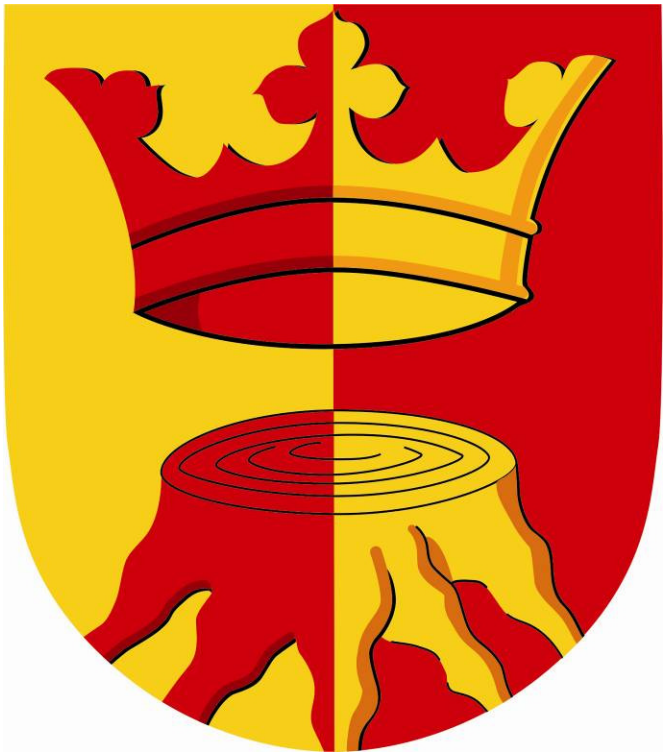
Wir leben in



Immenrode,

denn….

Vorwort

…..**der ländliche Raum hat Zukunft.** Er bietet ein attraktives Lebensumfeld, und vielen Menschen ist keine Mühe zu groß, dieses Umfeld - ihre Heimat - lebenswert zu gestalten. Die Immenröder Bevölkerung gehört zu diesen Menschen.

Durch die Teilnahme an dem Wettbewerb zeigt sich, was in Immenrode schon immer gelebt wurde, und weiter gelebt wird. Es geht um die Entwicklung unseres Dorfes. Es geht um einen Gewinn an Lebensqualität sowie um die Erhaltung von Architektur, Infrastruktur, Naturschutz, Arbeitsplätzen und sozialen Belangen. Kurzum geht es darum, unseren ländlichen Raum nachhaltig zu gestalten und lebenswert zu erhalten!

WIR möchten Menschen dazu einladen, an unserem aktiven Dorfleben teil zu haben und ihnen die Möglichkeit bieten, hier in Immenrode Ihren Lebensmittelpunkt zu finden; Es ihren Kindern zu ermöglichen, in einem Umfeld aufzuwachsen, in dem Tradition und Zukunft aktiv gelebt werden; Ihnen zeigen, wie Menschen mit Ideenreichtum, Mut zu Neuem und Glauben ein starkes Miteinander bilden können.

Eckhard Wagner
Ortsbürgermeister Immenrode

Inhalt

Vorwort ..... - 2 -
Inhalt ..... - 3 -
Einleitung – Allgemeines ..... - 4 -
I. Querschnittskriterium lokale Agenda, Leitbild ..... - 5 -
Status in der kommunalen Gliederung ..... - 6 -
Dorfentwicklung ..... - 7 -
Siedlungsstruktur ..... - 8 -
Infrastruktur ..... - 9 -
Wirtschaftliche Entwicklung ..... - 9 -
Soziales und kulturelles Leben ..... - 10 -
Geschichtlicher Rückblick ..... - 12 -
Reformen ..... - 13 -
Gründung von Vereinen ..... - 13 -
Fortschritt hält Einzug ..... - 14 -
Der Sozialverband in Immenrode ..... - 15 -
Geschichte "Allgemein", Wie alles anfing ..... - 15 -
Wiederaufbau nach dem Krieg ..... - 15 -
Geschichtliche Daten im Überblick ..... - 16 -
Sozialverband Deutschland e.V., Ortsverband IMMENRODE ..... - 17 -
- von der Vergangenheit in die Gegenwart !! ..... - 17 -
AWO-Ortsverein Immenrode/Weddingen ..... - 19 -
TSV Immenrode ..... - 20 -
Vereinsmitglieder und –mitarbeiter ..... - 20 -
Sportarbeit ..... - 22 -
Jugend- und Seniorenarbeit ..... - 23 -
Sport- und Freizeitanlagen ..... - 23 -
Schützenverein Immenrode – ein starkes Stück Dorfkultur mit Zukunft ! ..... - 25 -
Ev. Kindergarten Immenrode/Weddingen ..... - 31 -
„Mit kleinen Schritten im bunten Leben“ ..... - 31 -
DRK-Ortsverein Immenrode ..... - 33 -
Feuerwehr ..... - 35 -
Mütterzentrum Immenrode ..... - 36 -
Bürgergemeinschaft Immenrode e.V. ..... - 37 -
Bauliche Gestaltung ..... - 40 -
Dörfliches Grün ..... - 40 -
Das Dorf in der Landschaft ..... - 42 -
Aus einer in der Immenröder Feldmark liegenden ehemaligen Mergelkuhle wurde ein 28a –Biotop ..... - 44 -
28a-Biotop „Flachsrotten“ ..... - 46 -
Gewerbetreibende ..... - 48 -
Bewerbung ..... - 49 -
Abbildungsverzeichnis ..... - 50 -

Einleitung – Allgemeines

Immenrode, zur Einheitsgemeinde Vienenburg gehörend, liegt im Weddetal am Fuße des Hainberges. Die erste Kunde von Immenrode gibt eine Kaiserurkunde vom 1. Januar 1086, durch welche Kaiser Heinrich IV der Hildesheimischen Kirche die Reichspfalz Werla schenkte. Als Zubehör der Pfalz wird die Ansiedlung Immenrothe (frühere Schreibweise) ausdrücklich genannt.

Diese Ansiedlung – sie ist mit Sicherheit viel viel älter, so die Historiker – verdankt ihren Namen ihren Gründern „Immen“ oder „Immin“, die/der den Wald gerodet und den Ort angelegt hatten/hat.
Anlässlich des 900-jährigen Jubiläums, das im Jahre 1986 gefeiert wurde, gab der Ortsrat den Entwurf eines neuen Wappens in Auftrag, das der geschichtlichen Entwicklung des Ortes Rechnung tragen sollte.
Es zeigt einen gewachsenen Baumstumpf, darüber eine Krone. Das Schild ist in den Farben Gold und Rot zweigeteilt.
Der Baumstumpf soll symbolisieren, dass es sich um eine Rodungssiedlung handelt. Die Kaiserkrone sagt, dass Immenrode bis zum Jahre 1086 ein Königsdorf war. Die beiden Farben Gold und Rot stehen für die wechselhafte Geschichte. Da Immenrode über Jahrhunderte bis zum Ende des alten Reiches zum Fürstbistum Hildesheim – unterbrochen durch eine Zugehörigkeit zum Herzogtum Braunschweig – gehörte, fanden auch die Farben „Gold“ (Farbe des Fürstbischofstums Hildesheim) sowie „Rot“ (Farbe des Herzogtums Braunschweig) im Wappen ihren Niederschlag.
Neben dem Wappen wurde in mehrjähriger Arbeit ein 338 Seiten umfassendes Dorfbuch mit dem Titel „Immenrode in Geschichten und Bildern“ herausgegeben. An diesem 1000 Auflagen starken Buch waren der Ortsheimatpfleger, der Ortsrat, die Kirchen sowie die Vereine und Verbände, aber auch zahlreiche Einzelpersonen beteiligt.
Als Erinnerung an das 900jährige Jubiläum mit vielen Höhenpunkten wurde auf dem Dorfplatz ein Erinnerungsstein mit dem Immenröder Wappen aufgestellt.

I. Querschnittskriterium lokale Agenda, Leitbild

Die Integration der Neubürger ist weitgehend gelungen. Mit dazu beigetragen haben zweifellos das überaus rege Vereins- und Verbandsleben sowie der hohe Organisationsgrad von Kindern und Jugendlichen. Ferner die Tatsache, dass die seit 1948 ausgewiesenen Neubaugebiete rings um das Altdorf herum angeordnet wurden, so dass kein völlig neuer Ortsteil entstand. Das hat den Vorteil, dass alle öffentlichen Einrichtungen, wie Schule, Kindergarten, Post, Bank, Kirche, aber auch die Geschäfte der Grundversorgung und der Arzt fußläufig zu erreichen sind. Vor dem Hintergrund des zu verzeichnenden Bevölkerungsrückgangs-, aber auch wegen fehlender Nachfrage wird vorerst auf die Ausweisung weiterer Neubaugebiete verzichtet. Besonders hervorzuheben ist, dass in den zurückliegenden Jahrzehnten 42 Baulücken (Wiesen, Koppeln, Hausgärten) bebaut werden konnten. In ehemaligen landwirtschaftlichen Gebäuden und Betrieben (Käsereien, Läden, Handwerksbetrieben) wurden durch Umbaumaßnahmen 46 Wohneinheiten geschaffen.

Die im Jahr 2007 gegründete “Bürgergemeinschaft“ hat sich zum Ziel gesetzt, den Orts-, aber auch den Außenbereich zu gestalten und zu verschönern. So wurden bereits zahlreiche Tische und Bänke aufgestellt und Grünanlagen gepflegt und umgestaltet.

Die in der Immenröder Feldmark unter Mitwirkung der Immenröder Landwirte und der Patenschaftskompanie geschaffenen Biotope „Mergelkuhle“ und „Flachsrotten“ wurden im Jahre 2000 durch die „Untere Naturschutzbehörde“ als 28a-Biotop ausgewiesen. In den Jahren 1987 und 1989 wurden sie mit dem „Feldschlößchen-Naturschutzpreis“ ausgezeichnet.
Mittelfristig ist geplant, den Ort autark mit Strom zu versorgen. Sechs Windkraftanlagen sowie eine Biogasanlage speisen bereits seit geraumer Zeit Strom in das Netz ein. An zwei der Windkraftanlagen sind insgesamt 104 Bürger aus Immenrode und dem Umland beteiligt. Zwei weitere Windkraftanlagen sind in der Planung.
In Immenrode befindet sich seit 26 Jahren das erste und bisher einzige Mütterzentrum im Landkreis Goslar.
Der Strukturwandel – früher war Immenrode landwirtschaftlich geprägt – ist weitgehend gelungen. Ein erneuter Antrag auf Aufnahme in das „Dorferneuerungsprogramm“ läuft. Die Entscheidung steht noch aus.

Die innerörtlichen Grünanlagen werden überwiegend von den Anliegern gepflegt. Die zahlreichen Grünanlagen an den Kreis- und Bundesstraßen entsprechen nicht den Vorstellungen des Ortsrates und des Bürgervereins und sollen Zug um Zug neu gestaltet werden.

Status in der kommunalen Gliederung

Die früher selbstständige Gemeinde Immenrode wurde mit der Gebietsreform 1972 in die Einheitsgemeinde Vienenburg eingegliedert. Zur Kernortschaft Immenrode gehören 2 Außenbereiche, und zwar:
Die 1951/52 gebaute, an der B 82 liegende „Nebenerwerbssiedlung Mühlenberg“ mit 25 Grundstücken und dem Ortsteil „Probsteiburg“, dem Sitz der Lebenshilfe GmbH.

Der Ort hatte vor dem 2. Weltkrieg ca. 800 Einwohner. Die Zahl hatte sich in den Jahren 1943 – 1946 auf ca. 1 700 erhöht (Ausgebombte aus den Großstädten, Flüchtlingsstrom). Um der Wohnungsnot entgegenzutreten, wurden insgesamt 10 Neubaugebiete ausgewiesen. Heute leben rund 1 750 Menschen in Immenrode.
Nach dem 2. Weltkrieg – bis heute – hat sich die Struktur des Ortes sehr verändert. Von ursprünglich 40 landwirtschaftlichen Betrieben bestehen heute nur noch 12, davon 4 im Nebenerwerb.

Durch den Verkauf der Domäne gingen allein 40 Arbeitskräfte plus Saisonarbeiter verloren.

Durch die Schließung der Eisenerzgruben sowie der Hüttenbetriebe in Oker und Harlingeröde verloren viele Immenröder ihren Arbeitsplatz. Im Ort selbst gibt es nur (40) kleine Handwerksbetriebe mit ca. 80 Arbeitsplätzen. Die Arbeitnehmer/innen müssen pendeln, teilweise bis Braunschweig, Göttingen, Hannover, Salzgitter und Wolfsburg.

Dorfentwicklung

Vor dem Krieg hatte Immenrode rund 800 Einwohner. Durch die Evakuierung von Großstädten ab 1943 und den Flüchtlingsstrom ab dem Jahre 1945 stieg die Zahl der Einwohner auf rd. 1 600. Um die Wohnungsnot zu lindern wurden von 1948 bis heute 10 Bebauungs- bzw. Teilbebauungspläne aufgestellt. Die ersten Häuser wurden in den Jahren 1949/1950 bezogen. Durch den Bau der „Mühlenbergsiedlung“ in den Jahren 1951/52 entstanden 20 neue Einfamilienhäuser mit Einliegerwohnungen.

Bei der Aufstellung der Bebauungspläne wurde darauf geachtet, dass kein neuer Ortsteil entstand, sondern dass das Altdorf den Mittelpunkt darstellte, d. h. es wurde um das Altdorf herumgebaut, sodass alle öffentlichen Einrichtungen wie Kirche, Friedhof, Kindergarten, Schule, Bank und die Geschäfte der Grundversorgung fußläufig erreicht werden können. Innerörtliche Baulücken wurden – soweit möglich bzw. die Eigentümer zum Verkauf bereit waren – bebaut. So wurde eine große Feldscheune, die durch die Erweiterung der Ortschaft plötzlich „mitten im Ort“ stand, abgerissen. Hier entstanden 3 Doppel- und 3 Einfamilienhäuser.

Der gültige Flächennutzungsplan sieht die Erweiterung der Wohnbebauung in Richtung Vienenburg vor. Auf Grund der augenblicklichen geringen Nachfrage wird zurzeit von der Aufstellung eines neuen Bebauungsplanes abgesehen.

Im Bereich „Probsteiburg“ – hier wurde in der Vergangenheit auf Einzelantrag bzw. Genehmigung gebaut – wurde ebenfalls ein Bebauungsplan erstellt. Da es sich um einen Außenbereich handelt, sind hier allerdings nur Baumaßnahmen für die Lebenshilfe zulässig. Zurzeit werden dort 2 neue Hallen sowie ein

Parkplatz erstellt. Getätigte „Landvorratskäufe“ lassen jederzeit eine Erweiterung zu und sichern somit den Standort „Probsteiburg“.

Für das Vorranggebiet „Windkraftanlagen Probsteiburg“ wurde ebenfalls ein Bebauungsplan aufgestellt. Neben den 6 bereits vorhandenen Windkraftanlagen sollen 2 weitere installiert werden. Damit wäre die Kapazität voll ausgeschöpft.

Aber auch viele Hausbesitzer tragen mit dem Einbau von Sonnenkollektoren oder „Dachs-Heizungen“ (die überschüssige Energie wird in das öffentliche Netz eingespeist) zur Verbesserung der Energiebilanz bei.

Siedlungsstruktur

Die Ortschaft Immenrode hat eine unterschiedliche Siedlungsstruktur mit einer Mischung von landwirtschaftlichen Gehöften, die nur noch zum Teil bewirtschaftet werden, einem alten Ortskern und Neubausiedlungen. Ferner eine Nebenerwerbssiedlung (Mühlenberg), die unter dem Leitbild „Wohnung mit Nahrung“ gebaut wurde. Die Nebenerwerbssiedlung - seinerzeit betrieben alle Siedler Landwirtschaft und hatten Vieh – dient heute ausschließlich zu Wohnzwecken. Das Vieh wurde abgeschafft, die Stallungen zu Wohnzwecken ausgebaut, das Land an heimische Landwirte verpachtet.
Im alten Ortskern – nur hier befinden sich die landwirtschaftlichen Gebäude – wurden viele, heute nicht mehr bewirtschaftete Gebäude abgerissen, zu Wohnzwecken umgebaut oder werden anderweitig genutzt (Reiterhöfe, Wohnungen, Reithalle, Gewerbetriebe usw.).
Von 1984 bis 1988 war Immenrode im Dorferneuerungsprogramm. Bei der Planung wurde die Dorfbevölkerung in mehreren öffentlichen Sitzungen mit einbezogen. Hierbei ist besonders hervorzuheben, dass zahlreiche Hausbesitzer von der Möglichkeit einer Bezuschussung Gebrauch machten. Im

Jahr 2006 ist ein erneuter Antrag mit dem Ziel in das Dorferneuerungs-programm aufgenommen zu werden gestellt. Die Entscheidung steht noch aus.
Auch beim Ausbau von Straßen wurden die Anlieger beteiligt.
Seit dem Jahr 1953 bis heute sind in der Ortschaft Immenrode 17 Bebauungspläne aufgestellt. Alle Baugebiete sind abgeschlossen. Weitere Bebauungspläne werden erst aufgestellt wenn ein entsprechender Bedarf vor liegt. Ein gültiger Flächennutzungsplan mit der Funktion „ Wohnen „ sieht eine Erweiterung des Baugebietes „ Heisterberg „ in Richtung Osten vor. Die neuerschlossenen Wohngebiete schleißen sich nahtlos an das Altdorf an.

Infrastruktur

Immenrode ist an den öffentlichen Nahverkehr (RBB) nach Goslar, Döhren, Schladen, Vienenburg gut angeschlossen (stündlicher Verkehr in beiden Richtungen). Straßenverkehrsmäßig ist Immenrode mit der B 82 / B 6 /A 7 bzw. A 395 Richtung Braunschweig gut angeschlossen.
Immenrode verfügt über einen Kindergarten mit Kinderkrippe, zwei Kinderspielplätze, wobei der eine in 2008 zum besten Kinderspielplatz des LK Goslar gewählt wurde, einen Sportplatz und einen Bolzplatz, eine Grundschule, einen Dorfgemeinschaftsraum, einen Allgemein –Mediziner, eine KG – u. Massagepraxis, zwei Gaststätten mit Saal, zwei bewirtschaftete Vereinsheime und einer Bank und zwei Geschäften der Grundversorgung. Das Angebot an sportlicher und kultureller Betätigung ist sehr gut, das örtliche Gemeinschaftsleben ist intakt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Da Immenrode die Funktion „Wohnen“ zugewiesen wurde, ist die Ansiedlung größerer Betriebe nicht möglich. Hiervon ausgeschlossen ist die Sondergebiete „Windkraftanlage Probsteiburg“ und „ Lebenshilfe Probsteiburg „.
Der Sitz der Lebenshilfe Goslar GmbH befindet sich in der Probsteiburg. 849 behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden von 201 hauptamtlichen Mitarbeitern gefördert und betreut. Hinzu kommen 37 Praktikanten, Zivildienstleistende und Auszubildende. Von den 849 behinderten Personen werden 440 Personen in den Werkstätten in der Probsteiburg beschäftigt; die Übrigen in verschiedenen Einrichtungen im Landkreis. Damit ist die Lebenshilfe der größte Arbeitgeber der Stadt Vienenburg.
Im Vorranggebiet „Windkraftanlagen Probsteiburg“ wurden insgesamt 6 Windkraftanlagen installiert (4 Anlagen mit je 500 Megawatt, 2 Anlagen mit je 2 200 Megawatt). Zwei weitere Anlagen mit 2 200 Megawatt sind in der Planung. An der ersten vor 12 Jahren gebauten Anlage beteiligten sich 104 Bürger mit Beträgen ab 500,00 DM.
Im Herbst 2007 wurde von drei Immenröder Landwirten eine Bio-Gasanlage mit einer Leistung von 550 MW gebaut. Die anfallende Abwärme wird über eine 1,8km lange Transportleitung zur Lebenshilfe geführt und deckt nahezu den gesamten Wärmeenergiebedarf der Stätte.
Im Ort Immenrode sind 40 eigenständige Betriebe ansässig (Auflistung siehe Anlage 1.). Hinzu kommen 12 landwirtschaftliche Betriebe, hiervon 4 im Nebenerwerb. Vor ca. 50 Jahren waren es noch 40 eigenständige landwirtschaftliche Betriebe. Hinzu kamen, das viele Anwohner noch Kühe im Nebenerwerb hielten.
Die Landwirte heute verkaufen Ihre Erzeugnisse direkt ab Hof, wie Eier, Milch, Geflügel, Hausschlachtewurst etc. . Ferner haben wir im Dorf drei Bienenzüchter mit Verkauf.

Soziales und kulturelles Leben

Das intakte soziale und kulturelle Leben ist eine der Stärken der Ortschaft. In insgesamt 14 Vereinen und Verbänden sind insgesamt 1577 Mitglieder organisiert. Größter Verein ist der Turn- und Sportverein mit 680 Mitgliedern, davon rd. 300 Kinder und Jugendliche, die in verschiedenen Sparten Sport treiben. Damit sind, gemessen an allen im Ort wohnenden Kindern und Jugendlichen, 94,2 % im TSV organisiert.

Kinder und Jugendliche sind darüber hinaus auch in der Jugend-Feuerwehr, im Schützenverein, im Fanfarenzug und der ev. Kirchengemeinde aktiv. Das Angebot für Kinder und Jugendliche im Ort ist vielseitig und wird auch genutzt. Außer den Einrichtungen der Vereine und Verbände stehen den Kindern und Jugendlichen zwei Kinderspielplätze und ein Bolzplatz zur Verfügung. Nach einer längeren Vakanz ist es nunmehr gelungen, mit Steffen Möller einen in der Jugendarbeit erfahrenen Ortsjugendpfleger zu finden. Steffen Möller ist gelernter Tischler, hat das Fachabitur „ Gestaltung „ absolviert und ist z.Zt. in einem Industriebetrieb tätig. Er har bereits Erfahrung in Jugendwerkstätten und in der kirchlichen Jugendarbeit gesammelt. Da ein städtischer Jugendraum nicht zur Verfügung steht treffen sich die Jugendlichen momentan in den Räumen der Mütterzentrums. Der Ortsrat ist jedoch bestrebt einen Jugendraum anzumieten.

Das Mütterzentrum mit 110 Mitgliedern verfügt ebenfalls über ein vielseitiges Angebot sowohl für Kinder aber auch für Mütter. Dieses wurde vor 20 Jahren gegründet und konnte im letzten Jahr ein neues Domizil beziehen.
Die offene Seniorenarbeit (offen für alle) wird von der ev. Kirchengemeinde und der AWO durchgeführt.

Die Versorgung älterer und kranker Menschen ist durch die Sozialstation Vienenburg gewährleistet. Hilfeleistungen, wie z. B. Begleitung zum Arzt, auch durch die DRK-Bereitschaft Immenrode wahrgenommen. Ein praktischer Arzt und eine Physiotherapeutin sind am Ort ansässig. Fachärzte sind in Goslar und Vienenburg mit stündlichem Busverkehr gut zu erreichen. Ebenso die Krankenhäuser in Goslar und Bad Harzburg. Medikamente werden durch die Vienenburger Apotheken frei Haus geliefert.

Immenrode ist Stützpunkt-Feuerwehr und mit zwei Tanklöschfahrzeugen ausgerüstet, so dass die Brandsicherheit gewährleistet ist.

Die Kreisvolkshochschule und die Kreismusikschule Goslar bieten in den Räumen der Immenröder Grundschule seit vielen Jahren Lehrgänge und Seminare für Kinder und Erwachsene an. Ferner werden von einer qualifizierten Übungsleiterin jährlich mehrmals Kurse für „Wirbelsäulen-Gymnastik“ angeboten, die von der Krankenkasse anerkannt und daher bezuschusst werden.

Außerdem besteht seit 37 Jahren eine Patenschaft zwischen der Ortschaft Immenrode und dem V. Bataillon des Luftwaffenausbildungsregimentes der Bundeswehr Goslar.

In den zurückliegenden Jahren fanden Begegnungen auf allen Ebenen statt. Über das Jahr verteilt finden in der Ortschaft viele Aktivitäten, wie Volks- und Schützenfest, Frühlingsfest, Sommerfest, Sportfeste, Grillfeten und vieles mehr statt. In Jahr 2008 fand am 5. September ein öffentliches Gelöbnis mit ca. 250 Rekruten auf dem Sportplatz von Immenrode statt.

Darüber hinaus werden von allen Vereinen und Verbänden Halbtages-, Tages- und Mehrtagesfahrten angeboten. So nahmen kürzlich zwei Jugend-Fußballmannschaften des TSV Immenrode an einem international besetzten Jugendfußballturnier in Spanien teil. In diesem Jahr wird der TSV abermals mit zwei Jugendmannschaften nach Spanien reisen. Die Einladung hierzu liegt bereits vor.

19.-21.09.2008 Besuch des Oldstarteams Barcelona in Immenrode.

Im Rahmen von Dorfwochen – hieran beteiligen sich alle örtlichen Vereine und Verbände – hat der sportliche Bereich in Form von Vergleichskämpfen jeweils einen hohen Stellenwert.
Im Bereich Pflege von Natur und Landschaft wird besonders der vor zwei Jahren gegründete „Bürgerverein“ einbezogen. Ebenso wirken viele Bürger bei der Pflege der städtischen innerörtlichen Grünanlagen mit (siehe auch Abschnitt 5 – dörfliches Grün).

Durch die Ausweisung von Baugebieten „rings um das Dorf herum“ und der dadurch bedingten Nähe zum Altdorf wurden die Neubürger weitestgehend in alle Aktionen der Dorfgemeinschaft mit einbezogen.

Auch bei besonderen Maßnahmen, so z.B. beim Ausbau des Dorfmittelpunktes oder beim Ausbau von verkehrsberuhigten Straßen sowie bei der Dorferneuerung in den Jahren 1984 bis 1988, wurden die Bürger stets einbezogen.

Geschichtlicher Rückblick

Immenrode ist ein längliches Haufendorf im nördlichen Harzvorland. Erstmals urkundlich erwähnt wurde es 1086, als Kaiser Heinrich der IV es dem Bischof Udo Hildesheim zusammen mit der Pfalz Werla und dem Dorf Gitter für geleistete Dienste schenkte. Wahrscheinlich gibt es das Dorf aber schon viele länger, da das Dorf unmittelbar am Verbindungsweg zur Kaiserpfalz Goslar gelegen ist.

Der Name Immenrode leitet sich ab von Imme/Emme; das ist eine Bezeichnung für weniger fruchtbares Land zwischen bereits bestehenden Dörfern. Es gibt viel Holz und Wasser, Lößboden und Plänerkalke, insgesamt 125 ha Wald (Hainberg, Teil des Salzgitterschen Höhenzugs und der Heistern).

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts lebten unsere Vorfahren zu 90% in dörflichen Strukturen. Man lebte von Ackerbau und Viehzucht. Sämtliche zum Leben notwendige Dinge wurden hier im Dorf selbst hergestellt. Das Fachwerkhaus, zuerst mit Roggenstroh später mit Ziegeln was das Fertighaus der Neuzeit. Feuerversicherungen wurden Ende des 18. Jahrhunderts eingeführt, um den Grundherren Ersatz bei Bränden zu ermöglichen. Kirche Schule und Domäne mussten sich nicht versichern. Die seinerzeit vergebenen Brandkatasternummern (Nummerierung entlang der ersten Reihe nördlich und südlich der Wedde) blieben bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts als Hausnummer bestehen.

Politische Ausrichtung geschichtlich

Politisch gesehen gehörte Immenrode jahrhundertelang zum Fürstbistum Hildesheim. Über viele Jahrhunderte bestimmte die Grundherrschaft verbunden mit der Unfreiheit der hier lebenden Bauern. Ein Amtmann, eingesetzt von den meist adligen, kirchlichen oder weltlichen Grundherren bestimmte, was wo im Rahmen der Drei-Felder-Wirtschaft angebaut wurde. Ein Drittel der Fläche wurde mit Wintergetreide, ein Drittel mit Sommergetreide bestellt und ein Drittel war Brache, die dazu diente, dass der Boden sich erholte, da es noch keinen Dünger gab.

Die Bauern bearbeiten Haus, Hof und Land der Grundherren und mussten dafür den Zehnten an den Grundherren und außerdem Hand- und Spanndienste, zu Zeiten, die der jeweilige Amtmann bestimmte, leisten. Die Bauern waren klassifiziert in Vollspänner, Halbspänner, Kotsassen und Brinksitzer. Diese Unterteilung bestimmte wie viel und was ein Jeder mit Pferd, Ochse und Gerät für den Amtmann arbeiten musste. Im heutigen Südost-Niedersachsen, damals Königreich Hannover, wurde die Leibeigenschaft erst 1830 offiziell abgeschafft. Allerdings konnten sich die Bauern schon einige Zeit vorher von der Leistung der Hand- und Spanndienste freikaufen.

Reformen

Zwischen 1830 und 1845 wurden dann alle Lasten abgeschafft. Häuser, Höfe und Land, die größtenteils verschiedenen Grundherren gehört hatten wurden Eigentum der Bauern. Dafür mussten sie das 25fache einer Jahresernte plus Zinsen zahlen. Das Geld dafür bekamen sie von den extra zu diesem Zweck gegründeten Raiffeisenbanken.

Die Reform bedingte die Einigung mit den umliegenden Dörfern und deren Grundherren (Generalteilung), Aufteilung der gemeinschaftlich genutzten Flächen (Spezialteilung) und die Zusammenlegung der verstreut liegenden Flächen (Verkopplung). Die rechtliche Begleitung dafür kostete Geld und wurde durch Holzverkauf finanziert. Durch die Umwandlung von Brache eine Ackerfläche wurde ungefähr 30% mehr zu bearbeitende Fläche gewonnen. Damit wurde den Bauern, die kein Land besessen hatten, die Existenzgrundlage entzogen.
Das führte zur Anwanderung in die Städte, wo es durch die beginnende Industrialisierung Arbeit gab, oder auch zur Auswanderung nach Übersee, die nicht durch Abenteuerlust, sondern in den meisten Fällen durch pure Not bedingt war.

Gründung von Vereinen

Zum Ende des 19. Jahrhunderts entstanden viele Vereine, da das Gemeinschaftsleben, das vorher automatisch in sämtlichen Arbeitsbereichen der Landwirtschaft stattgefunden hatte „organisiert“ werden musste.
Neben der tief greifenden Agrarreform brachte die Erfindung von Kunstdünger der Landwirtschaft einen enormen Aufschwung. Man baute Weizen und Zuckerrüben an, wo vorher Gerste und Roggen gestanden hatte. Die Bauern wurden wohlhabend und bauten die so genannten Rübenvillen mit Ziegelsteingefachen.

Fortschritt hält Einzug

Immerode hatte zu der Zeit (und bis ca. 1942) etwas 900 Einwohner. Anfang des 20. Jahrhundert hielt der Fortschritt Einzug in Immenrode. Brücken wurden gebaut, wo es vorher nur drei Furten über die Wedde gegeben hatte; elektrischen Strom gab es ab 1922 und Wasserleitungen ab 1927. Die Immenröder arbeiteten weiterhin in der Landwirtschaft, aber auch in den umliegenden Bergwerken und insbesondere im Kalisalzberg-Werk im Harly (Schließung1930).

Ab 1942 erhöhte sich die Einwohnerzahl durch Ausgebombte, dann später durch Flüchtlinge und Vertriebene auf zuletzt ca. 1700. Wasser und Stromnetz mussten erweitert werden. Durch den Zuzug erhöhte sich die Bevölkerung in der neuen BRD erstmals um etwa ein Drittel. Verschiedene Siedlungen entstanden, zunächst größtenteils in Eigenarbeit wie 1925 die Siedlung Hainberg, 1937/38 Grüner Saal, 1952/53 grüner Saal, Wiedemannsche Siedlung (Südstraße) ab 1961. Danach das Neubaugebiet um die Große Kampstraße, in den 1990ern der Steinkamp und nach 2000 das Baugebiet am Siekfelde. Seit 1972 gehört Immenrode zur Stadt Vienenburg.

So breitet sich Immenrode flächenmäßig immer mehr aus. Manche Zugezogene nehmen nicht am Dorfleben teil und nutzen den Ort nur als „Schlafort“. Wer aber am Dorfleben teilnehmen möchte, dem bieten sich viele Möglichkeiten aktiv zu werden. Neben den im 19. Jahrhundert gegründeten Vereinen sind insbesondere das Mütterzentrum und der erst kürzlich gegründete Bürgerverein zu nennen.

Der Sozialverband in Immenrode

Geschichte "Allgemein", Wie alles anfing

Schon im Jahre 1917, als der Sozialverband Deutschland zunächst als Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten in Berlin gegründet wurde, verstand er sich als ein demokratischer und fortschrittlich-sozialer Interessenverband. Die Gründung eines Kriegsopferverbandes war die Reaktion darauf, dass erstmals in einem Krieg die Kriegsbeschädigung mit ihren negativen wirtschaftlichen und sozialen Fragen für die Betroffenen zum millionenfachen Massenschicksal wurde.

Nach 5 Jahren hatten sich 830 000 Mitglieder im Verband organisiert, die nicht nur für eine umfassende Versorgung der Opfer des 1. Weltkrieges, sondern insgesamt für den Aufbau einer sozialen und solidarischen Gesetzgebung eintraten und eine Politik für den Frieden forderten.
Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten war ein Eigenleben des Verbandes nicht mehr möglich. Um der vollständigen Überführung in eine NS-Organisation zuvorzukommen, löste sich der Verband im April 1933 auf.
Viele Reichsbund-Funktionäre waren bereits der Verfolgung ausgesetzt.

Wiederaufbau nach dem Krieg

Erst im November 1946, nachdem die Vorbehalte der Besatzungsmächte gegen Kriegsopferorganisationen ausgeräumt waren, wurde der Sozialverband Reichsbund in Hamburg neu ins Leben gerufen, und die sozialpolitische Arbeit konnte wieder aufgenommen werden.
Aus erfolgreicher Tradition und aus Gründen der Identifikation wurde der Name Reichsbund beibehalten.

Im Jahre 1964 wurde die Bundesgeschäftsstelle von Hamburg nach Bonn verlegt. Ein Verbindungsbüro war schon 1949 eröffnet worden.
Bereits zu Beginn des Jahres des 1990, noch vor der Vereinigung der beiden deutschen Staaten, wurde im Gebiet der fünf neuen Bundesländer der Wiederaufbau des Sozialverbandes Reichsbund eingeleitet, der nach Kriegsende in der ehemaligen DDR nicht zugelassen war.
Von den heute insgesamt 500 000 Mitgliedern sind in den fünf ostdeutschen Landesverbänden schon ca. 50 000 Mitglieder organisiert.

Der Bundesvorstand ist seit 1993 auch in der Hauptstadt Berlin
mit einem Verbindungsbüro vertreten.
Der Verband hat zum 01.07.2000 seinen Sitz nach Berlin verlegt.

Geschichtliche Daten im Überblick

15.01.1919 Frauen können Mitglied im Reichsbund werden
04.09.1924 Gründung der späteren Reichsbund-Wohnungsbaugesellschaft
28.04.1933 Auflösung des Reichsbundes
29.11.1946 Wiedergründung des Reichsbundes
26.08.1949 Wiedergründung der Wohnungsbaugesellschaft
1960-1979 Aufbau der sechs Reichsbund-Erholungsheime
04.01.1964 Verlegung der Bundesgeschäftsstelle nach Bonn
01.01.1969 Aufbau der Reichsbund-Jugendarbeit
01.09.1978 Inbetriebnahme des Berufsbildungswerkes Bremen
17.12.1982 Eröffnung des Hotels Mondial
30.05.1983 Eröffnung der Behindertenwerkstatt in Witten
seit 1990 Wiederaufbau des Reichsbundes in den neuen Bundesländern
09.09.1991 Inbetriebnahme des Berufsbildungswerkes Stendal
07.10.1999 Umbenennung in Sozialverband Deutschland e.V..

Unsere Arbeit galt nach 1917 der Stärkung der sozialen Rechte großer Teile der Bevölkerung. Waren es zunächst die Kriegsopfer des ersten Weltkrieges, die in unserem Verband gemeinsam ihre Versorgung erstritten, so treten heute solidarisch Kriegs-und Wehrdienstopfer, Behinderte, Sozialrentner und Hinterbliebene für einander und für mehr soziale Gerechtigkeit ein.

Soziale Gerechtigkeit ist für uns keine Phrase aus dem Vokabular des politischen Sonntagsredners. Sie muss vielmehr konkret erfahrbar sein. Sie beschränkt sich auch nicht darauf, den bedürftigen Mitbürgern einen angemessenen Anteil an dem Wohlstand zu erstreiten, den die Bevölkerung in unserem Land in gemeinsamer Anstrengung schafft. Denn es geht auch um die Chancengleichheit für die Zukunft, zum Beispiel um die Bildung und Ausbildung, die unsere Gesellschaft behinderten und benachteiligten Kindern und Jugendlichen angedeihen lässt. Dort ist noch viel zu tun.

Sozialverband Deutschland e.V., Ortsverband IMMENRODE

- von der Vergangenheit in die Gegenwart !!

Wir beschäftigen uns mit unserem
Sozialverband Deutschland e.V., Ortsverband Immenrode.
Der Ortsverband Immenrode ist im Immenröder Vereinsleben
fest integriert. Zurzeit sind wir 126 Mitglieder stark.
Die Statistik nach Lebensalter der Mitglieder zeigt folgendes Bild.
Wir haben in einem Lebensalter von

10-19 Jahre	1 Mitglied
20-29 Jahre	1 Mitglied
30-39 Jahre	2 Mitglieder
40-49 Jahre	7 Mitglieder
50-59 Jahre	32 Mitglieder
60-69 Jahre	26 Mitglieder
70-79 Jahre	39 Mitglieder
80-89 Jahre	15 Mitglieder
90-95 Jahre	3 Mitglieder.

Gemessen am Durchschnittslebensalter von 63 Jahren pro Mitglied sind
wir im Vergleich zu anderen Ortsverbänden ein sehr junger Ortsverband.
Unser Vorstand besteht aus dem 1.Vorsitzendem, einem 2.Vorsitzenden,
einem Schatzmeister, einer Schriftführerin, zwei Beisitzern
und 3 Kassenprüfern.
Unser 1.Vorsitzender, Peter Lumme, blickt bereits auf 23 Jahre
ehrenamtliche Tätigkeit zurück. Bereits seit 19 Jahren verwaltet er
die Finanzen des Sozialverbandes Deutschland e.V., Kreisverband Goslar.
Seit 5 Jahren ist er unser 1.OV-Vorsitzender, davor 16 Jahre als Schatzmeister
und vorab 2 Jahre als Kassenprüfer.
Unser Ziel und Bestreben als Ortsverband ist es, den Mitgliedern
und selbstverständlich auch unseren Nichtmitgliedern durch
verschiedene Veranstaltungen im Jahr Freude zu bringen.

Zu diesen Veranstaltungen gehören der monatliche
Spiel-und Klönnachmittag in den Räumen des Mütterzentrums
(beinhalten das Mettwurstessen in der Faschingszeit mit dem
beliebten Spiel Schrunzen und eine Weihnachtsfeier im kleinerem Rahmen).

Die monatlich geführte Wanderung unter Wanderführer Hermann Güttler
erntet auch sehr große Beliebtheit.

Beide Veranstaltungen werden von Mitgliedern und Gästen des Verbandes sehr gut angenommen. Entsprechend ist die Zahl der Teilnehmer.

Die jährliche Mitgliederversammlung und unsere Weihnachtsfeier mit jeweils ca. 60 Teilnehmern zeigen auch Anerkennung unserer ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Ein bis zwei Halbtagsfahrten im Jahr führen uns zu schönen Zielen und bereiten viel Freude an diesen Tagen.

Geburtstage der Mitglieder haben bei uns auch einen hohen Stellenwert, Besuche durch den Vorstand erfolgen.

Die soziale Beratung der Mitglieder erfolgt durch den Ortsverbandsvorstand bzw. 1.Vorsitzenden und das Kreisgeschäftszimmer in Goslar.
„Kurz und gut“ gesagt, Mitglieder und Gäste sind bei uns herzlich willkommen.

AWO-Ortsverein Immenrode/Weddingen

Am 13.11.1980 wurde der AWO-Ortsverein Immenrode/Weddingen aus der Taufe gehoben. Als 1. Vorsitzender wurde Heinz Miehe sen., der auch als Initiator der Gründung gilt, gewählt.

Die Mitgliederzahl von 62 im Gründungsjahr hat sich positiv entwickelt und liegt in den letzten 20 Jahren jeweils zwischen 110 und 120. Der jetzige 1. Vorsitzende ist Manfried Brembor, sein Vertreter Lothar Brennecke. Schatzmeister ist Rudolf Becker, Schriftführer K.H. Impe.

Der AWO-Ortsverein hat sich neben der Beratung und Betreuung seiner Mitglieder besonders die „Seniorenarbeit“ auf die Fahnen geschrieben. Während die „offene Seniorenarbeit“ bis zum Jahre 1980 ausschließlich in den Händen der ev. Kirchengemeinde lag, teilen sich seither AWO und Kirchengemeinde diese Aufgabe im Wechsel. Die Programmgestaltung der jährlich stattfindenden Adventsfeier der Stadt Vienenburg wird ebenfalls im Wechsel zwischen der ev. Kirchengemeinde und des AWO-Ortsvereins durchgeführt.

Bei den regelmäßig stattfindenden AWO-Treffs mit jeweils 50 – 60 Teilnehmern – auch hierbei sind Gäste willkommen – steht die Geselligkeit jeweils im Vordergrund. Zu aktuellen Themen werden Referenten eingeladen oder Lichtbildervorträge gezeigt.

Seit dem Jahr 1981 besteht eine Kegelgruppe mit zurzeit 16 Teilnehmern. Im Jahr 1992 wurde die Tanzgruppe „Mach mit, halt dich fit“ gegründet, der zurzeit 12 Frauen angehören.
Einige Veranstaltungen haben schon eine jahrelange Tradition, wie z.B. das jeweils in den Räumen der Lebenshilfe Probsteiburg jährlich stattfindende Weinfest mit jeweils rund 100 Besuchern. Ferner das Sommerfest, der zwischen Weihnachten und Neujahr stattfindende Jahresabschluss, die Karnevalsveranstaltung und das Mettwurstessen. Halbtages- oder Ganztagesfahrten runden das umfangreiche Programm ab.
Mit dem AWO-Ortsverein Oker werden enge kameradschaftliche Beziehungen in Form von gegenseitigen Besuchen gepflegt. Ferner beteiligt sich der AWO-Ortsverein an Veranstaltungen der örtlichen Vereine und Verbände, wie Dorfwochen, dem Schützen- und Volksfest, Grillfeten oder Veranstaltungen mit der Immenröder Patenschaftskompanie.
Der 1. Vorsitzende Manfried Brembor arbeitet darüber hinaus im Kreisausschuss und der Schriftführer K.H. Impe im Kreisvorstand mit.
Bei besonderen Leistungen, die über die Geschäftsstelle angeboten und organisiert werden, wie mehrtägige Reisen und Kuren, eine Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, die Tagespflege in Jürgenohl, das Frauenhaus in Goslar (hier finden Frauen mit und ohne Kinder, die von seelischer oder körperlicher Gewalt bedroht oder betroffen sind Zuflucht), der Lese- und Rechtschreibhilfe oder Flüchtlingsberatung, tritt der AWO-Ortsverein als Vermittler zur Geschäftsstelle auf.

TSV Immenrode

Unser Dorf am nördlichen Harzvorland mit 1.762 Einwohnern nach dem Stand von Oktober 2007 liegt zwischen Goslar und der Kernstadt Vienenburg jeweils ungefähr 7 km entfernt. Bei dieser geografischen Lage werden die sportlichen und sozialen Aktivitäten des Turn- und Sportvereins Immenrode von 1891 e.V. (TSV) natürlich als eine besondere Stärke für die dörfliche Gemeinschaft wahrgenommen. Nach dem Motto „Sport und Geselligkeit für Gesundheit und Leistungsfähigkeit“ wird der Verein seit über 117 Jahren seinen sportlichen und sozialen Aufgaben für die Dorfgemeinschaft gerecht. Der TSV hat seine Geschichte aufgearbeitet und als Teil unserer Dorfgeschichte festgehalten. Die Aufgaben nach der Vereinssatzung beinhalten neben der Sportarbeit, die Jugend- und Seniorenarbeit, die Aus- und Fortbildung von Führungskräften und Sportleitern, den Betrieb und die Unterhaltung des Sport- und Bolzplatzes, zweier Kinderspielplätze sowie eines eigenen Sport- und Jugendheims. Der Verein folgt seinem Leitbild, wenn er sich für die Allgemeinheit engagiert und sich für eine konstruktive Zusammenarbeit mit seinen Partnern einsetzt.

Vereinsmitglieder und –mitarbeiter

Die Mitgliederentwicklung der letzten 20 Jahre ……

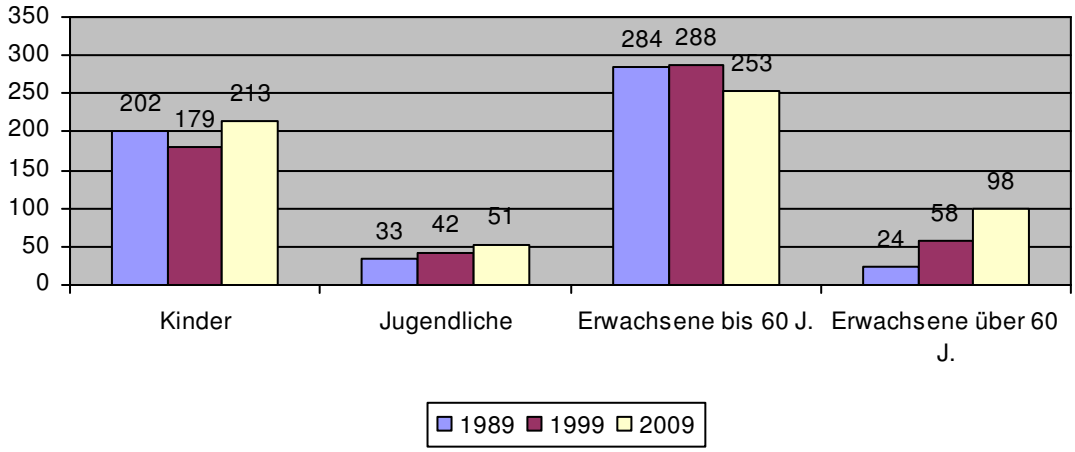


Abbildung 1 Mitgliederentwicklung TSV

Ein besonderes Augenmerk haben wir in den letzten Jahren auf die Gruppe der älteren Kinder und Jugendlichen gelegt. Durch diese Jugendinitiative, die zu mehr Beteiligung und Kompetenzen dieser Altersgruppe im Verein geführt hat, konnte auch die Mitgliederzahl in diesem Zukunftsbereich erhöht werden. Zum 01.01.2009 hat der TSV 615 Mitglieder. Von den 1.762 Einwohnern sind im TSV

85 % der Kinder (Ort: 252; TSV: 213),
68 % der Jugendlichen (Ort: 75; TSV: 51) und
24 % der Erwachsenen (Ort: 1.435; TSV: 351)
35 % aller Einwohner
organisiert.

Dem TSV ist es mit den Jahren gelungen, die männlichen und weiblichen Einwohner mit seinen Angeboten gleichermaßen anzusprechen.

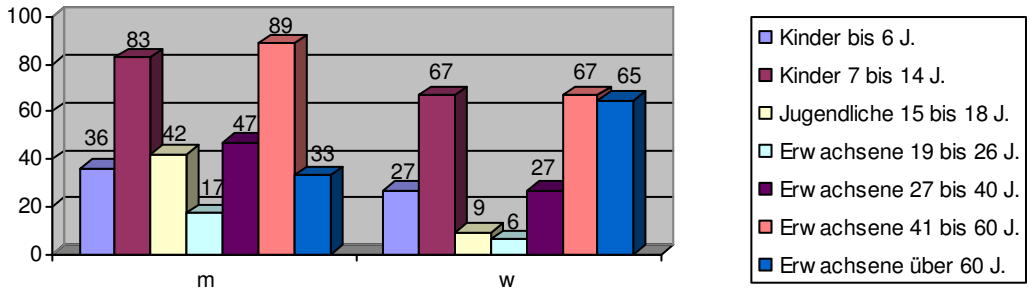


Abbildung 2 Mitglieder pro Altersstufe

Zur Aufgabenerfüllung sind 57 ehrenamtliche Mitarbeiter in den Sport- und Servicefunktionen des TSV tätig. Bis heute ist es unter großen Anstrengungen immer gelungen, Menschen für die Vereinsmitarbeit zu motivieren. Aber auch hier wird der Verein für seine Zukunftsfähigkeit neue Wege gehen.
Bricht man die kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung des Landesbetriebs für Statistik in Niedersachsen auf Immenrode herunter, werden für die Jahre 2012 1.686 (- 76 Einw.; - 4,3 %) und für 2017 1.618 (- 144 Einw.; - 8,6 %) Einwohner vorausberechnet. Diese Bevölkerungsentwicklung erfordert zusätzliche Anstrengungen, um auch bei einer abnehmenden Bevölkerung zukunftsfähig zu bleiben.

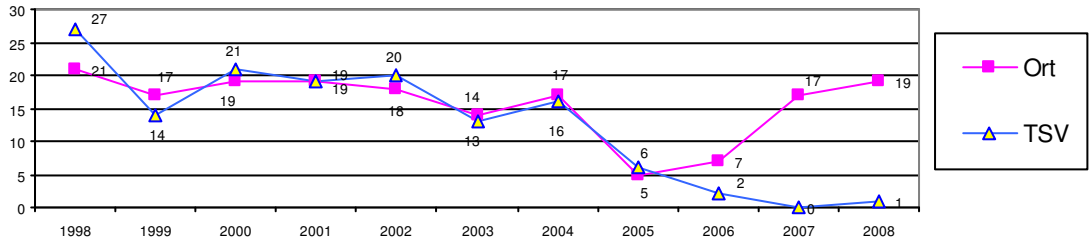


Abbildung 3 Verhältnis Bürger zu Mitgliedern

Deshalb verfolgt der TSV seit vielen Jahren die Zahl der Geburten in Immenrode und will dadurch die Anziehungskraft des Vereins im Auge behalten. Sah die Zahl der Geburten 2005 und 2006 für Immenrode nicht erfreulich aus, so zeigen die Geburtszahlen der Jahre 2007 und 2008, dass die jungen Eltern wieder Vertrauen in die Zukunft gewonnen haben. Hoffentlich handelt es sich hier um eine nachhaltige Entwicklung. Die Kurven machen deutlich, dass die Angebote des TSV treffsicher die Nachfrage der Eltern für ihre Kinder erreichen.

Sportarbeit

Der TSV hat sich vom Turnklub Einigkeit nach dem 2. Weltkrieg bis zum heutigen Breitensportverein mit sieben Sportfachabteilungen entwickelt. Der Wettbewerb um Mitglieder und die wirtschaftlichen Zwänge setzen natürlich voraus, dass der TSV die Vereinsangebote laufend der Nachfrage anpasst, so sind Karate und Tanzsport gerade im zweiten Jahr im Vereinsangebot. Heute stellen sich die 7 Sportfachabteilungen des TSV mit ihren Mitgliedern wie folgt dar ….

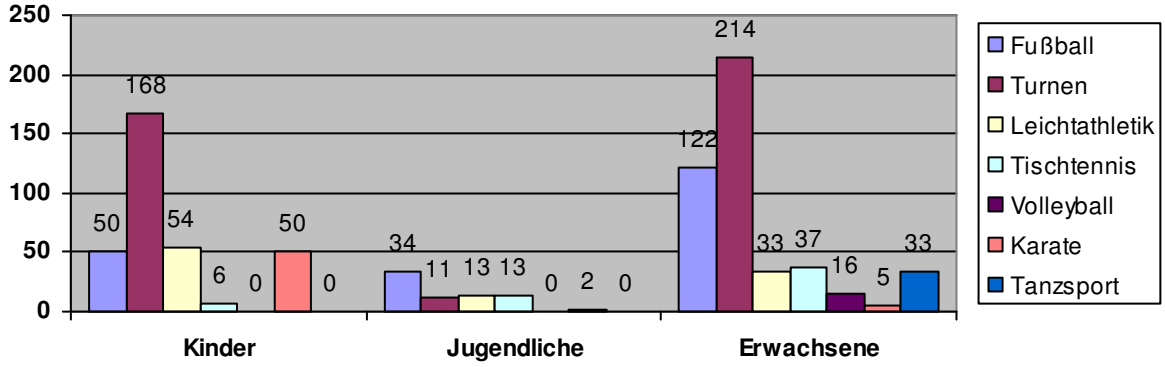


Abbildung 4 Abteilungen zu Mitgliedern

Von den insgesamt 57 Vereinsmitarbeitern sind 25 als Übungsleiter und Betreuer in den Sportfachbereichen eingesetzt, 10 Mitarbeiter haben eine entsprechende Ausbildung mit einer Lizenz abgeschlossen. Zur Stärkung seiner Handlungskompetenz fördert der TSV Aus- und Weiterbildung seiner

Mitarbeiter und hat dies in seinem Leitbild deutlich gemacht. Dieses Angebot wird aber immer noch nicht ausreichend abgerufen. Die Potentiale der Zusammenarbeit zwischen Sportverein, Kindergarten und Schule sind in der Ortschaft noch nicht voll ausgeschöpft.

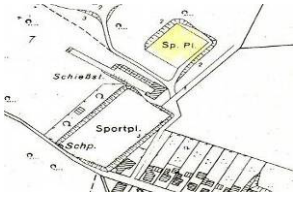
Jugend- und Seniorenarbeit

In den vergangenen Jahren hat sich der TSV intensiv mit den Bedürfnissen und Interessen der Senioren und Jugendlichen auseinander gesetzt. 2002 hat der TSV gezielt mit der Seniorenarbeit begonnen. Seit dieser Zeit werden wöchentlich Übungen zur Kräftigung und zur Stärkung der Beweglichkeit angeboten. Um den Kontakt zu intensivieren und einer möglichen Isolation der Senioren entgegen zu wirken, werden gesellige Veranstaltungen, Ausflüge sowie Kranken- und jährliche Geburtstagsbesuche durch die Vereinsmitarbeiter organisiert.

Zur Stärkung der Jugendlichen im Dorf wurde 2005 eine Jugendinitiative gegründet, die sich die Entwicklung der örtlichen Jugendarbeit auf die Fahne geschrieben hat. Die Initiative hat das Ziel, Jugendliche zu befähigen, zukünftig Angebote für die Jugendlichen und Kinder selbstständig und eigenverantwortlich zu gestalten. Die Initiative soll einen Beitrag dafür leisten, dass Turn- und Sportverein sowie Immenrode ein Ort sind, wo Jugendliche und Kinder gerne Leben, Sport treiben und ihre Freizeit verbringen. 2006 konnte das „Konzept“ für eine zukunftsfähige Jugendarbeit in der Ortschaft Immenrode (Jugendarbeit von jungen Menschen für junge Menschen)“ schriftlich vorgelegt werden.

Die Agenda des Konzepts beinhaltet die Themen: Jugendraum, Beteiligung und Kompetenzen, Kooperation, Angebote der Jugendarbeit und Finanzierung.
Der TSV hat in den vergangenen Jahren die Jugendlichen besser bei den Vereinsentscheidungen beteiligt und die Angebote für die Kinder und Jugendlichen sind verbessert worden. Die Agenda für eine zukunftsfähige Jugendarbeit in Immenrode steht weiterhin im Fokus des Vereins.

Sport- und Freizeitanlagen



Am Hainberg betreibt und unterhält der TSV Sportplatz mit Freizeitanlagen, Bolzplatz (auch Festplatz für das jährliche Schützenfest), Sport- und Jugendheim und

Kinderspielplätze. Diese Anlagen wurden ganz überwiegend in Eigenarbeit errichtet, betrieben und unterhalten. Die Lage dieser Sport- und Freizeitanlagen einschließlich der Schießanlagen und des Schützenhauses am nördlichen Ortsrand von Immenrode ist ein Potenzial, das erhalten und entwickelt werden muss. Die Chronik der Bauarbeiten ….

1925	Bau des Sport- und Spielplatzes „ Am Hainberg“ mit Spitzhacke, Steingabel, Schaufel und Schiebekarre
1947 - 50	Erweiterung des Sport- und Spielplatzes „Am Hainberg“ auf die Größe eines Wettkampfplatzes für Fußball und Feldhandball
1954 - 55	Bau des „Alten Sportheims“
1964 - 68	Bau des Sport- und Jugendheims (SJH)
1969 - 71	Bau des Küchen- und Vorratsraums des SJH
1970	Bau des Kinderspielplatzes neben dem SJH
1972 - 74	• Bau des Geräte- Schiedsrichter und Umkleideraums Nr. 3 • Bau eines Flüssiggastanks neben dem SJH
1976 - 77	Bau der Flutlichtanlage (6 Masten)
1978 - 80	• 1. Sanierung des Sportplatzes (Firma Dannenberg) • Bau des Unterstandes für die Geräte am „Alten Sportheim“ • Einzäunung des Sportplatzes • Erneuerung der Spielgeräte des Kinderspielplatzes • Anmietung des alten Tontaubenschießstandes als Bolzplatz
1981 - 83	• Bau eines Grillplatzes am „Alten Sportheim“ • Verlegung des Gastanks auf den Kinderspielplatz • An- und Umbau des Gastraumes im SJH • Verklinkerung des SJH
1984	• Sanierung des Spielplatzes und Aufstellung des Strübig-Eichentisches • Ausbau des Eingangsbereichs des SJH zur Terrasse • Modernisierung des Grillplatzes neben dem alten Sportheim
1985 - 86	Neubau des Toilettenbereichs im SJH
1988	Dach des SJH neu gedeckt
1990	Erneuerung der Warmwasserversorgung im SJH
1991	Neubau des Heizungsraums des SJH mit einer neuen Zentralheizung
1998 - 99	Sanierung des Duschbereichs und der Gasträume
2004	Bau der Flutlichtanlage (2 Masten) auf dem Bolzplatz
2007 - 08	• 2. Sanierung des Sportplatzes • Modernisierung der Freizeitanlage (Schank- und Grillplatz) am alten Sportheim

Die Weiterentwicklung der Anlagen „Am Hainberg“ zu modernen Sport- und Freizeitanlagen, wo Kinder, Jugendliche, Eltern und Senioren gerne bei Sport und Spaß ihre Freizeit verbringen, muss Ziel der Dorfgemeinschaft bleiben. So muss bei 8 Fußballmannschaften (2 Herren und 6 Jugendmannschaften) der Bolzplatz ganz dringend mindestens zu einem Trainingsplatz hergerichtet

werden. Das Sportheim entspricht mit u .a. zwei Umkleidekabinen in keiner Weise den Anforderungen eines Vereins mit 615 Mitgliedern und dieser Zahl an Jugendmannschaften.

Schützenverein Immenrode – ein starkes Stück Dorfkultur mit Zukunft !

Bereits vor 1873, dem offiziellen Gründungsjahr des Schützenvereins, wurde in Immenrode auf Scheiben geschossen. Erste historische Erwähnungen datieren zwischen den Jahren 1830 und 1840. Zu dieser Zeit schossen einige Immenröder, in erster Linie wohlhabende Bauern oder Handwerker mit ihren großkalibrigen Büchsen mehr oder weniger mitten in der Landschaft. Felder, Wiesen, Waldstücke dienten als Schießbahn der wenigen Männer, welche sich unregelmäßig trafen.

Erst am 08. August 1873 fanden alle Provisorien ein Ende. Einige Männer gründeten an diesem Tage den Schützenverein Immenrode. Mitglied konnte jeder wohnberechtigte, unbescholtene Immenröder werden. Auch Auswärtigen war die Vereinsmitgliedschaft nicht verwehrt, diese hatten jedoch keine Stimmrechte.
Bereits 1898 errichtete der Schützenverein für seine Mitglieder ein Schützenhaus, ein neues, welches am Platz der heutigen Heimstätte der Schützen am Hainberg steht, wurde im Jahr 1925 errichtet.
Vom Gründungsjahr des Vereins bis zum ersten Weltkrieg veranstaltete der Schützenverein ein jährliches Schützen- und Volksfest. Bedingt durch den Krieg wurde diese Tradition erst wieder 1920 fortgeführt.

Das „Tausendjährige Reich“ ging auch am Schützenverein nicht ohne Schaden vorbei. Im Jahr 1934 wurden (erzwungenermaßen) die demokratischen Grundregeln im Verein abgeschafft, es galt ab sofort das „Führerprinzip“. Ziel des Vereins war nun auch nicht mehr der Sport und die Geselligkeit sondern die vormilitärische Ausbildung Jugendlicher und junger Männer. Auch wurden die Schießbahnen regelmäßig von der SA zu Übungszwecken genutzt.
Nach Ende des Krieges wurde der Schützenverein – wie viele andere Vereine auch – von den Alliierten verboten, das Vereinsvermögen und alle Waffen wurden beschlagnahmt.

Die Neugründung des Vereins erfolgte im Jahr 1950, in diesem Jahr wurde auch wieder ein Schützenfest (in den beiden Immenröder Gastwirtschaften) veranstaltet. Im Jahr 1951 hatte der Verein bereits wieder über 100 Mitglieder und es gründete sich als neue Abteilung ein „Pfeifen- und Trommlerzug“ (Spielmannszug).

Die Jahre 1952 bis 1960 waren durch „Aufbruchstimmung“ in vielerlei Hinsicht bestimmt. Es wurde viel am Schützenhaus aus- und umgebaut, neue Schießbahnen errichtet und weitere Schießdisziplinen eingeführt.

Die Emanzipation hielt bereits 1961 mit der Gründung einer Damenabteilung im Verein Einzug. Zu dieser Zeit wahrlich keine Selbstverständlichkeit für einen Schützenverein. 1962 folgte die Einrichtung einer „Knaben- und Mädchenabteilung“ und legte so den Grundstein für eine bis heute erfolgreiche Jugendarbeit.

In den nun folgenden Jahren wurde der Schießbetrieb und auch das Schützenhaus langsam aber stetig ausgebaut. Der Spielmannszug wurde um einen Pleßhornistenzug erweitert und im Jahre 1968 schließlich zum Fanfarenzug umgewandelt.

1970 wurde auf Initiative des Schützenvereins eine Patenschaft mit der 15. Kompanie des Bundeswehrstandortes Goslar gegründet, welche 1972 schließlich auf die gesamte Ortschaft überging. Im Jahr 1973 feierte der Verein sein hundertjähriges Bestehen im großen Rahmen, allein am Festumzug durch den Ort nahmen über 850 Personen teil.

In den Jahren 1976 bis 1979 erfolgten grundlegende Erweiterungen und Modernisierungen im Schützenhaus. So wurde der neue Luftgewehrstand gebaut und die Elektrik grunderneuert.

Die 80-er Jahre waren bestimmt durch vielerlei schießsportliche Erfolge, Gründung einer Pistolenabteilung und Neubau eines Sportpistolenstandes, welcher schließlich 1990 feierlich eingeweiht wurde.

Das Ende der „DDR“ im Jahre 1989 läutete die Freundschaftlichen Beziehungen mit dem Schützenverein Lüttgenrode (Sachsen-Anhalt) ein, welche weiterhin andauern.

Die weiteren Jahre – bis zum heutigen Tage – nutzte der Verein um sich stetig weiterzuentwickeln und seine Liegenschaften aus- und umzubauen und zu erneuern. Hier sei in erster Linie die Einführung weiterer Schießdisziplinen wie z.B. das Schießen mit Großkaliberwaffen, der musikalische Wandel im Fanfarenzug, sowie das neue Dach und die neue Heizungsanlage im Schützenhaus zu nennen.

Standen in frühen Vereinszeiten Traditionspflege, körperliche Ertüchtigung und die Verbreitung eher konservative Wertvorstellungen im Vordergrund, so entwickelte sich der Schützenverein im Laufe der Jahre zum modernen, weltoffenen, toleranten und aufgeschlossenen Bestandteil der dörflichen Vereinskultur Immenrodes, ohne hierbei die traditionellen Wurzeln zu vergessen - und stets mit dem Grundgedanken, die schießsportlichen Arbeit zu fördern. Schießsport ist Sport ! – der Schützenverein ist anerkanntes Mitglied im Kreissportbund und im Landessportbund Niedersachsen.
Geschossen wird je nach Abteilungen und Schießdisziplinen an unterschiedlichen Wochentagen, in diesem Jahr beispielsweise an 41 Terminen.

Stolz kann der Schützenverein auf seine Jugendarbeit sein. Immerhin 20 Prozent der derzeit 200 Mitglieder sind unter 18 Jahren. Die Kinder und Jugendlichen werden entweder in der Schüler- und Jugendabeilung von ausgebildeten Schießwarten an das Sportschießen herangeführt und betreut, oder werden als Spielleute im Fanfarenzug ausgebildet und in das Vereinsleben integriert. Nicht wenige nehmen sogar in beiden Abteilungen die angebotenen Möglichkeiten wahr und verbringen so einen großen Teil ihrer Freizeit mit sinnvollen Aktivitäten. Die Aktivitäten in den Abteilungen erstrecken sich hierbei auch auf gemeinsame Kinobesuche, Bowlingnachmittage oder Fahrten in Vergnügungsparks.

Stolz kann der Schützenverein auf seine Jugendarbeit sein. Immerhin 20 Prozent der derzeit 200 Mitglieder sind unter 18 Jahren. Die Kinder und Jugendlichen werden entweder in der Schüler- und Jugendabeilung von ausgebildeten Schießwarten an das Sportschießen herangeführt und betreut, oder werden als Spielleute im Fanfarenzug ausgebildet und in das Vereinsleben integriert.

Abbildung 5 Jugendabteilung Schützenverein

Gerade der Fanfarenzug hat sich in den letzten Jahren – aufgrund der Umstellung der Instrumente und Musikstücke mit einem modernen Liedrepertoire – zu einem Magneten für die jungen Immenröder Mitbürger entwickelt. Bei Auftritten bei Schützen- und Volksfesten, Festumzügen, Dorffeierlichkeiten oder sonstigen Gelegenheiten präsentiert er sich als „Aushängeschild“ des Vereins, und damit auch des gesamten Ortes Immenrode.

Abbildung 6 Fanfarenzug Immenrode

Nicht wenige nehmen sogar in beiden Abteilungen die angebotenen Möglichkeiten wahr und verbringen so einen großen Teil ihrer Freizeit mit sinnvollen Aktivitäten. Die Aktivitäten in den Abteilungen erstrecken sich hierbei auch auf gemeinsame Kinobesuche, Bowlingnachmittage oder Fahrten in Vergnügungsparks.

Überörtliche Auftritte wie zum Beispiel beim Karnevalsumzug in Braunschweig und die damit verbundene Berichterstattung im Fernsehen (NDR, 3. Programme) machten den Fanfarenzug und das Dorf weit über die Grenzen des Landkreises bekannt.
Einen großen Stellenwert hat der Schützenverein als DER Initiator örtlicher Veranstaltungen für die gesamte Dorfgemeinschaft Immenrodes, egal welcher Altersstruktur. Wichtigste Veranstaltung ist hierbei sicherlich das traditionelle Schützen- und Volksfest, welches sich über drei Tage – immer zu Pfingsten – hinzieht und den Höhepunkt im dörflichen Veranstaltungskalender darstellt. Das Fest findet auf dem Bolz- und Festplatz unweit des Schützenhauses statt und bietet neben dem großen Festzelt zwei Fahrgeschäfte für Kinder und Jugendliche, sowie die veranstaltungstypischen Verkaufsgeschäfte und Buden. Der gesamte Ort, die gesamte Bevölkerung ist zu den einzelnen Programmpunkten eingeladen und wird in das Fest integriert. Egal ob Kinderfest, Festgottesdienst, Königsball oder warmes Schützenfrühstück, es ist in erster Linie ein Fest für das Volk, und nicht nur für die Schützen.

Wie sehr die Bevölkerung in dieses Fest integriert ist, zeigt die Tatsache, dass beim warmen Schützenfrühstück regelmäßig über 300 Portionen Essen an den Mann – und die Frau – gebracht werden, ein sehr großer Teil davon aus der Ortschaft Immenrode. Damit nimmt das Schützen- und Volksfest Immenrode einen Spitzenplatz im gesamten Kreisgebiet ein.

Abbildung 7 Schützenfrühstück

Doch nicht nur beim Schützen- und Volksfest fungiert der Verein als Veranstalter, so gibt es mit dem „Winterball“, dem „Frühlingsfest des Fanfarenzuges“, dem „Fischessen im Schützenhaus“, dem „Schlachtessen bzw. Bayerischen Abend“ und dem „Seniorennachmittag bei den Schützen“ weitere regelmäßige, d.h. jährlich stattfindende Veranstaltungen die für die gesamte Dorfgemeinschaft durchgeführt werden.
Daneben wird im schießsportlichen Bereich das „Volkskönig- bzw. Bürgerkönigschießen“, das „Ratsschießen für die Jugendarbeit“ sowie seit vielen Jahren erfolgreich das „Bürgerschießen“ durchgeführt. Engagiert ist der Schützenverein auch als Mitveranstalter des jährlichen Kinderfaschings. Nicht außer acht gelassen werden darf allerdings auch die Tatsache, dass nach wie vor leider etliche Immenröder die angebotenen Feste und Veranstaltungen nicht annehmen und sich an keinerlei dörflichen Aktivitäten beteiligen.
Groß geschrieben wird im Schützenverein die ehrenamtliche Arbeit. Sämtliche Vorstandsmitglieder, egal ob Leiter der einzelnen Schießabteilungen, musikalische Verantwortliche des Fanfarenzuges oder die Organisationsverantwortlichen im Verein bekommen keinerlei Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen, alle Arbeiten erfolgen unentgeltlich. Der Schützenverein finanziert sich in erster Linie durch seine Mitgliedsbeiträge - welche sich, gerade im Jugendbereich, auf bewusst niedrigem Niveau bewegen. Die weitere Finanzierung des laufenden Vereinsbetriebes erfolgt durch etwaige Überschüsse aus Veranstaltungen, Standgeldern sowie einem geringen Anteil von Fördergeldern durch die Stadt Vienenburg.
Wie hoch die ehrenamtliche Arbeit im Verein einzuschätzen ist, zeigt auch der sehr hohe Anteil der Eigenleistung bei baulichen Aktivitäten im- und am Schützenhaus und den Schießständen. Nahezu sämtliche Arbeiten, egal ob Neubau oder Umbau und Renovierung erfolgt durch die unentgeltliche Arbeit und Mithilfe von Vereinsmitgliedern.

Nur so ist es möglich mit den vorhandenen Finanzmitteln auszukommen und die öffentlichen Kassen nicht- oder nur in geringen Umfang zu belasten. Bei sämtlichen Baumaßnahmen der letzten Jahre im- und am Schützenhaus wurde auch der Umweltgedanke nicht außer Acht gelassen. So bewirkt die neue

Dacheindeckung eine zusätzliche Wärmedämmung und es erfolgte der Einbau einer modernen elektronisch gesteuerten Zentralheizungsanlage. Fenster sind sämtlich mit Wärmeschutzverglasung, die Toiletten sind mit Sparspülern und wassersparenden Pissoirs ausgestattet.

Für seine Mitglieder gibt der Schützenverein seit über 9 Jahren im 4-monatigem Turnus eine eigene Vereinszeitung, die „Gut Schuss“ heraus. Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über regelmäßige Artikel in den örtlichen Tageszeitungen und über die vereinseigenen Homepages (www.schuetzenverein-immenrode.de und www.fanfarenzug-immenrode.de) sowie auch der Immenrode-Homepage (www.immenrode.de)

Für die Zukunft hat sich der Schützenverein das Ziel gesetzt die Jugendarbeit im Verein zu stärken, weitere Kinder und Jugendliche im Verein zu binden und den Immenröder Kindern und Jugendlichen damit eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten. In diesem so wichtigen Bereich der Jugend- und Nachwuchsarbeit wurde auch bereits vor wenigen Monaten wieder neu investiert und eine Laser-Schießanlage beschafft. Diese Anlage ermöglicht es nun auch den unter-12-jährigen aktiven Schießsport auszuüben, da es sich um keine Waffen im Sinne des Waffengesetztes handelt und damit die rechtlichen Altersvorgaben beim Schießsport nicht beachtet werden müssen. Wichtiger Aspekt der Jugendarbeit ist auch die musikalische Förderung der Kinder und Jugendlichen im Fanfarenzug.

Weiteres großes Ziel ist es, die vorhandenen regelmäßigen Veranstaltungen für die gesamte Dorfbevölkerung weiter zu etablieren, die demografischen Entwicklung – Stichwort:„Überalterung der Bevölkerung“ ist hierbei sicherlich verstärkt zu beachten. Es sollen bei den verschiedenen Aktivitäten und Veranstaltungen alle Altersschichten angesprochen und zusammengeführt werden gemäß dem Motto „alle Miteinander, egal ob jung, ob alt“.

Zum guten Schluss darf als Zukunftsziel sicher die vereinsinterne Arbeit in Form der Bindung „an ihren Verein“ nicht zu kurz kommen. Den Mitgliedern muss jederzeit das Gefühl der „Gemeinschaft“ gegeben werden, auch sollen sie den Spaß an den Vereinsaktivitäten behalten, egal ob diese im schießsportlichen oder im musikalischen Bereich liegen.

Ev. Kindergarten Immenrode/Weddingen

„Mit kleinen Schritten im bunten Leben“

Aus dem evangelischen Kindergarten Immenrode/Weddingen in Immenrode ist ein attraktiver Neubau geworden. Ein großzügiges Haus mit naturnahem Außengelände bietet die idealen Voraussetzungen für kreatives und bewegungsfrohes Spielen und Lernen.

Hier wird der Auftrag zur Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern, ausgerichtet am Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, praktiziert.
Die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten stehen mit ihren Familien im Mittelpunkt der Arbeit in der Kindertagesstätte. Die Angebotsstruktur orientiert sich an den Lebenssituationen und Bedarfslagen der Familien im Einzugsbereich.
Das Betreuungsangebot in Bezug auf Öffnungszeiten und Alter der Kinder wird regelmäßig durch Elternbefragung ermittelt und zeigt eine hohe Übereinstimmung mit den Bedarfen.
Auf dieser Grundlage wurde im August 2008 die Krippengruppe eingerichtet in der bis 15 Kinder im Alter von 12 bis 36 Monaten betreut werden.
In der Krippe erfolgt eine elternbegleitete, bezugspersonenorientierte und abschiedsbewußte Eingewöhnung, um den Aufbau verläßlicher Beziehungen als elementare Grundlage für Bildungsprozesse zu gewährleisten.

Im Kindergartenbereich wurde eine Ganztagsgruppe eingerichtet. Eine Ausweitung der Betreuungszeiten im frühen Morgenbereich und in den Nachmittag hinein sind gerade im ländlichen Bereich zunehmend erforderlich, weil Eltern als Arbeitnehmer oft längere Wege zur Arbeit haben.
Der evangelische Kindergarten Immenrode/Weddingen ist für alle Aufgaben bestens ausgerüstet.

In räumlicher Hinsicht bedeutet dies eine weitläufige Halle, ein Bewegungsraum und viel Platz und Flexibilität durch eingebundene Gruppen- und Nebenräume. Das alles wird umrahmt durch ein Außengelände mit vielfältigen Aktions- und Erlebnismöglichkeiten. Was das Programm und die Aktivitäten für die Kinder betrifft, kann sich der Kindergarten in Immenrode durch die unmittelbare Nachbarschaft zur Grundschule sowie die Verbindung zur Kirchengemeinde sehr kreativ und themenreich bewegen. Die Aktivitäten reichen von den Waldwochen bis zu gemeinsamen Projekten mit der Grundschule.

„Book-buddies“ ist ein Projekt zum Brückenjahr und erleichtert den Schulanfängern den Übergang vom Kindergarten zur Schule. Die Trägerschaft der Kirchengemeinde Weddingen spiegelt sich in der christlichen Erziehung und im Umgang miteinander. Gottesdienste, Feiern christlicher Feste, Lieder und Gebete sind Bausteine für ein Fundament christlichen Glaubens.
Neben den räumlichen Ressourcen sowie der konzeptionellen Ausrichtung des Kindergartens steht ein fachlich kompetentes Team für die Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung.

DRK-Ortsverein Immenrode

Seit vielen Jahren ist der DRK-Ortsverein Immenrode eine Institution im dörflichen Leben. Die Anfänge des Ortsvereins liegen in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts, ein genaues Datum ist nicht bekannt. Seit 1965 bestehen genauere Unterlagen über Mitgliedszahl und Aktivitäten des Vereins.
Heute - im Jahr 2009 - hat der Verein 170 Mitglieder. Der seit ca. 40 Jahren bestehenden Bereitschaft gehören nach einem Maximum von 27 Mitgliedern im Jahr 1978 zur Zeit noch sechs aktive Mitglieder an, welche die vielfältigen Aufgaben wie Bergwachtdienst mit Winterdienst, Sanitätsdienste, vierteljährliche Blutspendeaktionen, halbjährliche Altkleidersammlungen - zum Teil unter Mithilfe von passiven Mitgliedern - wahrnehmen.

Abbildung 8 DRK Blut Spenden

Auch die Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen und die Versorgung des Grenzdurchgangslagers Friedland mit guter gebrauchter Kleidung und Alltagsgegenständen gehören nach wie vor zu den Tätigkeiten.

Abbildung 9 DRK Übungseinheiten

Seit 1983 stehen für die Arbeit des DRK Räume im heutigen Dorfgemeinschaftsraum zur Verfügung, die auch als Depot für Notfälle genutzt werden.

Wurden früher die Dienste mit Hilfe eines Krankentransportwagens durchgeführt, so besitzt der Verein jetzt - seit Zusammenführung der Vienenburger Ortsbereitschaften zur Bereitschaft Vienenburger Land im Jahr 2004 - einen Mannschaftstransportwagen, auf den der Ortsverein besonders stolz ist, da er aus eigenen Mitteln angeschafft wurde.
Heute garantiert die Zusammenarbeit in der Bereitschaft Vienenburger Land die Durchführung der Sanitätsdienste.
Für unsere Zukunft wünschen wir uns die Wiedereinrichtung einer Jugendrotkreuzgruppe, für die dringend ein Ausbilder und junge interessierte Menschen gesucht werden, um nachhaltig Bereitschaftsarbeit zu gewährleisten.

Feuerwehr

Die Bedeutung als Stützpunktfeuerwehr leitet sich aus der geografischen Lage der Ortschaft ab und vor allen Dingen aus dem Tatbestand der so genannten „Glück-Auf-Schranke“ in Vienenburg. Denn auch die Vienenburger Feuerwehr muss warten, wenn ein Zug die Stadt durchquert, und dadurch wertvolle Minuten in Richtung Einsatzort verloren gehen. Insofern erfolgt im Bedarfsfall stets schnelle Hilfe aus Immenrode.
Ging es früher vorzugsweise um die Bekämpfung von Bränden mit Holz und Stroh, so erfordert die heutige Einsatzfähigkeit den Umgang und die Neutralisation von Chemikalien, was Auswirkungen auf die Beschaffenheit und den Umfang der Ausrüstungen hat.

Gegenwärtig verfügt die Immenröder Feuerwehr über zwei Fahrzeuge. Das Tanklöschfahrzeug (TLF8) und das Löschfahrzeug (LF8).

Um die Maschinen bedienen zu können, gehören natürlich auch Menschen. Und im Sinne von Aktiven kann es eigentlich nie genug geben. Ortsbrandmeister Andreas Wehrstedt erklärt hierzu:“…Vor allem Handwerker können wir sehr gut gebrauchen, schließlich laufen die Reparaturen in Eigenregie. Auch Förderer werden stets gesucht, denn trotz der derzeit 190 fördernden Mitglieder, ist die Verknappung der Mittel mehr als spürbar“.

Ein paar Daten zur Feuerwehr Immenrode

36 aktive Mitglieder
220 fördernde Mitglieder
13 in der Altersabteilung
7 Kids in der Jugendfeuerwehr
12 Dienstabende
25 Gruppenabende
12 freie Dienstabende

Wir haben so ca.10 Einsätze und 5 Hilfeleistungen im Jahr.
Sind mit unserer technischen Ausrüstung teilweise zufrieden.
Fünf Besuche der Atemschutzstrecke in Goslar wurden durchgeführt
Auch der kameradschaftliche Teil kam auch nicht zu kurz.
So nahm die Wehr am Immenröder Schützenfest und dem Bürgerschießen teil.
Wir waren Mitveranstalter des Kinderfaschings, organisierten das Osterfeuer und einen erfolgreichen Tag der offenen Tür.
Außerdem nahmen wir an Jubiläen unserer eigenen Kameraden und den benachbarten Vereinen teil.

Mütterzentrum Immenrode

Das Mütterzentrum Immenrode ist im Oktober 1988 von einigen Frauen ins Leben gerufen worden. Ihr Ziel war es, einen Treffpunkt für junge Frauen mit überwiegend kleineren Kindern im Alter von 0-8 Jahren zu schaffen, bei dem sie sich mit ihren vielfältigen Fähigkeiten einbringen konnten.
Aus dieser Grundidee hat sich während des 20-jährigen Bestehens ein Verein mit 110 Mitgliedern und ein offenes Haus für alle entwickelt, welches einmalig ist im Landkreis Goslar.

Folgende Aktivitäten werden bisher angeboten:

- Second Hand
- mehrmals wöchentliche Kinderbetreuung
- Basteln für Kindern
- Vormittagstreff für alle Generationen
- Vorträge zu unterschiedlichen Themen aus den Bereichen Gesundheit, Freizeit, Kindererziehung, ...)
- ...

Des weiteren präsentiert sich das Mütterzentrum und somit auch Immenrode bei unterschiedlichen Veranstaltungen wie z.B. beim Seefest in Vienenburg und beim Kunsthandwerkermarkt in Goslar.
In Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen und Verbänden Immenrodes beteiligt sich das Mütterzentrum an Aktionen wie dem alljährlichen Faschingsfest und dem Martinsumzug.
Seit dem Umzug 2007 in ein neues, größeres Haus, werden die Räume des Mütterzentrums gern als Treffpunkt genutzt. So auch von der Jugendgruppe (Jugendliche ab 14 Jahre) unter der Leitung des Ortsjugendpflegers.
Das Mütterzentrum ist somit ein fester Bestandteil des Immenröder Dorflebens und bereichert die dörfliche Struktur.
Es ist also ein offenes Haus für alle, die

- Anschluß im Dorf suchen.
- Kontakte knüpfen und aufrecht erhalten möchten.
- Kindern ein attraktives Betreuungs- und Freizeitangebot bieten möchten.
- Spaß am Leben mit Kindern und älteren Menschen haben.
- welche die Gestaltung der örtlichen Gemeinsachaft unterstützen möchten.
- neue und eigene Ideen einbringen möchten.

In der Zukunft wird das Mütterzentrum versuchen, sich noch ansprechender und attraktiver für alle Generationen darzustellen.

Bürgergemeinschaft Immenrode e.V.

Die Bürgergemeinschaft Immenrode e.V. wurde am 28.03.2007 von einigen engagierten Immenröder Bürgern gegründet. Die meisten dieser 14 Gründungsmitglieder waren schon seit vielen Jahren aktiv für die Ortschaft Immenrode tätig. In privater Regie wurden bereits Ruhebänke im Ort aufgestellt und diverse Verschönerungsmaßnahmen durchgeführt. Im direkten Vorfeld der Gründung wurden dann noch weitere Ortsbegrüßungsschilder gebaut und aufgestellt. Diese öffentlichkeitswirksame Aktion nutzte man dann um einen Aufruf zur Gründung eines Vereins zu starten. Die anschließend folgenden Tätigkeiten umfassten fast ausschließlich Verschönerungs- und Erhaltungsmaßnahmen der örtlichen Einrichtungen. Im Zuge unserer regelmäßigen Zusammenkünfte, dem hierfür ins Leben gerufenen Bürgerstammtisch, zeigte sich jedoch der Wunsch, auch auf anderen Gebieten für unseren Heimatort aktiv werden zu wollen. Wir wollten einer möglichst breiten Schicht der Ortsbevölkerung eine Plattform bieten, ihre Fähigkeiten und ihre Bereitschaft nutzbringend für den Ort einsetzen zu können. So haben wir im Dezember 2007 die ursprüngliche Satzung geändert und hierzu unseren Vereinszweck auf die Gebiete des Natur- und Umweltschutzes, der Heimatpflege und die Förderung der örtlichen Gemeinschaft erweitert. Als Folge davon ist unserem Verein die Gemeinnützigkeit anerkannt worden.
Seither haben wir uns auf vielfältige Art für unseren Heimatort im Sinne unseres Vereinszwecks eingesetzt.
Im Frühjahr des vergangenen Jahres haben wir mit Unterstützung aus der Bevölkerung die Umgestaltung des zentral gelegenen Kreuzungsbereichs der Einmündung „Hahndorfer Straße“ zum Abschluss gebracht. Es wurden weitere Ruhebänke aufgestellt. Ein so genannter „Hunt“ wurde auf dem Gelände des Dorfplatzes zur Erinnerung der Bergbautradition im Vorharz (Kalischacht in Vienenburg etc.) aufgestellt. Neben einigen kleineren Aktionen wurde ein Gedenkstein mit Inschrift zum Bau der zu Immenrode gehörenden Kleinsthofsiedlung „Mühlenberg“ wurde aufgestellt.

Abbildung 10 Umgestaltung Kreuzungsbereich „Hahndorfer Kreuzung“

Im Bereich des Natur- und Umweltschutzes engagiert sich die Bürgergemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Verein Natur- und Umwelthilfe Goslar e.V. bei Pflegemaßnahmen in den ortsnahen Biotopen „Sauloch“ und „Flachsrotten“, sowie beim Amphibien-schutz. Um den Naturschutzgedanken in die Ortschaft zu holen und Kindern eine Möglichkeit zu bieten, sich aktiv für die Umwelt einzusetzen, wurde in diesem Jahr erstmals ein Aktion zum Bau von Nistkästen durchgeführt. Hierzu haben wir in Zusammenarbeit und Begleitung der Grundschule Immenrode mit einer dritten Klasse Nistkästen für Meisen und Stare gebaut, welche dann auf dem Schulgelände, sowie bei den Kindern zu Hause angebracht wurden.

Abbildung 11 Nistkastenbau in der Grundschule

Wie in vielen Ortschaften der Region, haben auch in Immenrode nach Ende des zweiten Weltkrieges viele Flüchtlinge und Vertriebene eine neue Heimat gefunden. Um das Wissen und die Erfahrungen und Erlebnisse aus dieser Zeit für die nachfolgenden Generationen zu bewahren unterstützt die Bürgergemeinschaft Immenrode unsere Ortsheimatpflegerein bei der Aufzeichnung und Dokumentation der Geschehnisse.

Der Pflege der örtlichen Gemeinschaft, der Bürgergemeinschaft, werden wir neben den schon erwähnten, öffentlichen Bürgerstammtischen durch die Veranstaltung sogenannter Themenabende gerecht. Hierbei werden in loser Folge Informationsabende zu für die Ortsgemeinschaft interessanten Themen abgehalten. Aus einem dieser Abende hat sich eine Arbeitsgemeinschaft zur Förderung und Nutzung regenerativer Energien gebildet. Ziel ist es, die ortsnah gelegenen Anlagen (Windkraft- und Biogasanlage) vorteilhaft für die energetische Versorgung der Ortschaft nutzbar zu machen.

Erstmalig fand im vergangenen Jahr die von der Bürgergemeinschaft Immenrode mit großem Erfolg durchgeführte „Immenröder Bühne“ statt. Eine Veranstaltung im Zeichen von Musik, Tanz, Lyrik und Kleinkunst. Hierzu starteten wir vorab einen ortsinternen Aufruf zur aktiven Teilnahme und Mitgestaltung dieser Veranstaltung. Von unserem hoch motivierten Planungsteam wurden dann die eingegangenen Bewerbungen zu einem stimmungsvollen Event der besonderen Art zusammengeführt. Unterstützt von professioneller Technik wurde von Gedichten über Opernarien und Tanz bis hin zu Rockmusik ein etwa siebenstündiges Programm, ***von Immenrödern für Immernöder, geboten.***

Abbildung 12 Logo Immenröder Bühne

Nicht zuletzt sorgte diese Veranstaltung dafür, das unserem Verein mittlerweile 67 Immenröder Bürgerinnen und Bürger beigetreten sind. Der Altersbereich erstreckt sich hierbei von ca. 30 bis über 80 Jahre. 27 Mitglieder sind als Aktive gemeldet. Ein Ziel für die Zukunft ist es, noch deutlich mehr junge und auch jugendliche Mitglieder zu gewinnen. Die Mitgliedschaft ist ab einem Alter von 16 Jahren möglich.

Schon bei der ersten Immenröder Bühne waren sowohl auf Seiten der Darsteller, wie auch im Publikum viele Jungendliche anwesend. Diese Tatsache werden wir nutzen, um bei der in diesem Jahr erneut stattfindenden „Bühne“ verstärkt neue und jüngere Mitglieder zu gewinnen.

Ein weiterer Schwerpunkt für unsere künftigen Aktivitäten wird neben den genannten wiederkehrenden Aufgaben das Voranbringen der Energieprojekte sein. Einzelne Schritte hierzu sind bereits geplant und werden im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten umzusetzen sein.

Bauliche Gestaltung

Seit der Dorferneuerung (Immenrode war von 1984 – 1988 im Dorferneuerungsplan des Landes Niedersachsen) ist der Ortsrat bestrebt, besonders die Hausbesitzer im alten Ortskern für die dorfgerechte Sanierung ihres Anwesens zu gewinnen.

Die Dorfsanierung war ein voller Erfolg. Viele Hausbesitzer kamen in den Genuss der Zuschüsse. Aber auch im „öffentlichen Bereich“ wurde einiges verbessert, so z. B. Ausbau des Dorfplatzes und der Schmiedestraße. Im Jahr 2006 beschloss der Ortsrat, sich erneut um die Aufnahme in das Sanierungsprogramm der Landesregierung – fortlaufendes Programm – zu bewerben. Eine Entscheidung steht noch aus.
Wie aus dem Verzeichnis der denkmalgeschützten Gebäude und Objekte hervorgeht, stehen in Immenrode 21 Häuser bzw. Objekte unter Denkmalschutz.

Dörfliches Grün

Beim Ausbau des Dorfplatzes, er dient sowohl als Parkplatz, aber auch als „ Feierplatz „, wurde eigens eine Planungsgruppe gebildet. Ziel war, durch Anpflanzung von hochstämmigen dorfgerechten Bäumen und Büschen, den Besuchern Schatten zu spenden und den Platz wohnlicher zu gestalten. Bei besonderen Anlässen werden auf dem Dorfplatz gemeindeeigene Tische und Bänke, die im Jahre 1986 beschafft wurden, aufgestellt.
Ferner hat auf dem Dorfplatz, in unmittelbarer Nähe der alten „Dreibogen-brücke“, anlässlich der 900 Jahrfeier, ein Gedenkstein mit gusseisernen Wappen der Ortschaft seinen Platz gefunden.

Da in den früheren Jahren sehr viele Immenröder in den umliegenden Erzberg-werken und in den Hüttenbetrieben tätig waren, stellte der Bürgerverein, in Erinnerung an diese Zeit, eine Erzlore auf dem Dorfplatz auf. Um den auf dem Dorfplatz vorhandenen Feuerlöschbrunnen optisch einzubinden, überbaute man ihn in der Form eines alten Ziehbrunnens.

An allen fünf Dorfeingängen stellte die Dorfgemeinschaft Begrüßungstafeln auf, versehen mit dem Immenröder Wappen. Die dort angebrachten Blumenkrippen werden von „ Paten „ bepflanzt und gepflegt. Aus Richtung Vienenburg und Hahndorf kommend, befinden sich an den Dorfeingängen insgesamt drei Grünanlagen. Zwei dieser Anlagen werden von der Stadt gepflegt, eine durch einen Anlieger. Zwei dieser Anlagen sind durch eine politische Partei angelegt und mit orttypischen Bäumen und Büschen bepflanzt.
Das Grundschul- u. Kindergartengelände mit dem sich anschließenden Kinderspielplatz ist ebenfalls üppig begrünt und spendet im Sommer sehr viel Schatten. Das Außengelände des Kindergartens, mit seiner schönen Gestaltung, ist in diesem Jahr zu der Veranstaltung „ Tag der Architektur „ vorgeschlagen.
Bedingt durch „verkehrsberuhigte Straßen“ sowie breite Kreis- und Bundesstraßen verfügt die Ortschaft über zahlreiche Grünanlagen.
Dankenswerterweise wird eine Vielzahl der Beete von den Anwohnern gepflegt. Die Bereitschaft hierzu ist in erster Linie in den reinen Wohnstraßen gegeben. An Kreis- und Bundesstraßen hingegen besteht diese Bereitschaft nicht.
Die Haushaltslage der Städte und Gemeinden lässt eine optimale Pflege der Grünanlagen nicht mehr zu. Der Ortsrat ist daher bestrebt, die Beete pflegeleichter zu gestalten. So wurden im Bereich der B 82 die Rosenbeete (sie waren durch Streusalz stark in Mitleidenschaft gezogen worden) entfernt und Gras eingesät. Diese Maßnahmen sollen Zug um Zug fortgesetzt werden. Der alte Baumbestand an der Weddingerstrasse soll erhalten bleiben. Von dem an der Harlingeröderstrasse liegendem Pfarrgarten ist der Zaun nach hinten versetzt, so dass der gesamte Hang, obwohl er nach wie vor im Besitz der Kirche ist, eine öffentliche Grünfläche mit altem Obstbaumbestand darstellt.
Der vor 2 Jahren ins Leben gerufene „Bürgergemeinschaft Immenrode“, der sich unter anderem die Verschönerung der Ortschaft auf seine Fahnen geschrieben hat, bewirkte bereits viel. So wurden an verschiedenen Stellen

innerhalb der Ortschaft, aber auch in der Feldmark, Tische und Bänke entweder neu aufgestellt oder vorhandene saniert. Die im Bereich der B 82 (Volksbank /Hahndorfer Straße) vorhandenen Grünflächen wurden durch den Bürgerverein neu gestaltet, sodass der Pflegeaufwand künftig geringer sein wird. Weitere Anlagen sollen nach den Vorstellungen des Bürgervereins umgestaltet werden.
Um den Ort sowie die Landschaft sauber zu halten, werden in Zusammenarbeit mit Schule, Ortsrat und Patenschaftskompanie in regelmäßigen Abständen Müllsammelaktionen durchgeführt.
Der Wedde-Bach stellt für die Ortschaft häufig ein Problem dar. Bei Schneeschmelze, Gewitter oder Starkregen, tritt er sehr oft über die Ufer und überschwemmt Teile der tiefer liegenden Ortschaft. Um die Schäden in Grenzen zu halten muss das Flussbett völlig ausgebaggert oder vor der Ortschaft Regenrückhaltebecken gebaut werden.

In der Landschaft, besonders im Bereich der „Flachsrotten“ und im „Sauloch“, aber auch an verschiedenen anderen Stellen, wurden in Zusammenarbeit mit dem BUND, der Jägerschaft, der Patenschaftskompanie und Bürgern

zahlreiche Anpflanzungen vorgenommen. Auch besteht durch die Neugründung der Bürgergemeinschaft eine Zusammenarbeit mit dem BUND.

An der Verbindungsstraße Immenrode – Harlingerode (K 25) mussten, da die Verkehrssicherheit durch herunterstürzende Äste nicht mehr gewährleistet war, ca. 55 alte Pappeln (50 – 60 Jahre) entfernt werden. Sie wurden durch 30 hochstämmige Winterlinden und diverse ortsübliche Büsche und Sträucher ersetzt.
Im privaten Bereich machen die Gärten einen gepflegten Eindruck. Viele werden noch zum Anbau von Gemüse etc. genutzt. Zahlreiche Großbäume und Bepflanzungen tragen erheblich zur Durchgrünung und zum lebendigen Dorfbild bei.
Viele Jägerzäune sind zwischenzeitlich durch Staketenzäune ersetzt. Bei den Neubaugebieten – sie sind ringsherum um das Altdorf angesiedelt – ist durch die Abpflanzung ein Übergang zur freien Landschaft gegeben.
Die innerörtlichen Gärten sind zum Großteil in den letzten Jahren bebaut. So entstanden im Ort in den letzten Jahrzehnten 37 neue Häuser. Diese Maßnahme hat zwei Seiten. Einerseits werden die Gärten verkleinert oder innerörtliche Koppeln oder Wiesen gehen verloren; auf der anderen Seite wird damit einer Entvölkerung des alten Dorfkerns entgegen gewirkt.

Das Dorf in der Landschaft

Das Dorf „Immenrode“ grenzt im Norden an den Salzgitterschen Höhenzug (FFH-Gebiet).

In der Gemarkung Immenrode sind vor rund 20 Jahren zwei Biotope „Mergelkuhle und Flachsrotten“ entstanden, die im Jahre 2000 von der Unteren Naturschutzbehörde beim Landkreis Goslar als 28a-Biotope (besonders geschütztes Gebiet) eingestuft wurden. Im Jahre 1987 erhielt die „Mergelkuhle“ und im Jahr 1989 die „Flachsrotten“ den „Feldschlößchen-Naturschutzpreis“.

a) Biotop Mergelkuhle, Flur 56:
Hier wurde mit Erfolg versucht, eine ehemalige „Mergelkuhle“, die über Jahrhunderte mangels Kunstdünger der Lockerung und Verbesserung der Böden diente, nach Abfuhr des dort gelagerten Grabenaushubs in eine Öko-Insel für Tiere und Pflanzen umzuwandeln. Heute, gut 20 Jahre später, können wir feststellen, dass sich die ehemalige Mergelkuhle zur vollsten Zufriedenheit entwickelt hat (siehe hierzu auch anliegenden Bericht sowie die Broschüre der Natur- und Umwelthilfe Goslar).

b) Biotop Flachsrotten, Flur 30:
Auch die „Flachsrotten“ wurden, wie auch die „Mergelkuhle“ über viele Jahrhunderte genossenschaftlich genutzt und gepflegt (Immenröder Gemeinheiten). Mit dem Aufkommen der Baumwolle und der damit einhergehenden Herstellung von Spinn- und Webmaschinen ging der Flachsanbau stetig zurück. Die in den Flachsrotten angesiedelten Rothenstellen – solch eine Stelle gehörte zu jedem Hof -, die zur Veredelung des Flachses dienten, verschlammten und wurden nach und nach zu Ackerland umgewandelt. Auch hier wurde mit Erfolg versucht, aus der ausgeräumten Landschaft eine Öko-Insel für Tiere und Pflanzen zu schaffen.

Bei beiden Maßnahmen haben die Immenröder Landwirte (Eigentümer) sowie die Immenröder Patenschaftskompanie, die wiederholt in Kompaniestärker im Einsatz war, neben den Mitgliedern des Fördervereins, unter deren Anleitung die jeweiligen Arbeiten durchgeführt wurden, erhebliche Arbeitsleistungen erbracht.

c) Auf dem Bruche, Flur 7:
Im Jahre 1992 wurde durch den Förderverein Natur- und Umwelthilfe das Flurstück 29/15, Flur 7, in einer Größe von 7838 m² erworben. Es wurde zuvor durch Mitglieder der SPD-Abteilung und sonstigen Helfern bepflanzt (Obststreuwiese, Heckenbepflanzung). Auch dieser Bereich hat sich gut entwickelt.

d) Auf dem Kramerberg, Flur 47:
Auf dem Kramerberg, Flur 47, wurden durch die Immenröder Landwirte links des Weges auf einer Länge von 300 Metern und einer Breite von 10 Metern Neuanpflanzungen (Büsche) vorgenommen. Auch diese Anpflanzungen haben sich hervorragend entwickelt.

e) Graseberg, Auf dem wüsten Graseberge, Flur 25 und 25:
Hier wurde auf einer Länge von ca. 350 Metern und einer Breite zwischen ein und zwei Metern zwischen zwei bewirtschafteten Ackerflächen Büsche gepflanzt. Hier wird in östlicher Richtung eine Vernetzung mit dem Krähenholz angestrebt.

f) Auf dem Wertekamp, Flur 88:
Hier wurden ebenfalls durch Immenröder Landwirte auf einer Fläche von rund 1300 m² Büsche und Bäume angepflanzt. Darüber hinaus befinden sich in der Immenröder Feldmark eine Vielzahl von Buschgruppen zwischen 10 und 50 m².

Die auf dem Kramerberg stehende Gasübergabestelle wurde völlig eingegrünt und hat sich somit gut in die Landschaft eingefügt.

Die im Jahr 1952 gebaute „Mühlenbergsiedlung“ liegt ca. 1,5 km vom Ort entfernt und fügt sich somit harmonisch in die Landschaft ein.

An der K 25 mussten vor einigen Jahren 55 Pappeln, die wegen herabstürzender Äste für PKW-Fahrer, aber auch für Fußgänger eine Gefahr darstellten, gefällt werden. Als Ersatz wurden 14 hochstämmige Bäume und hunderte von Büschen gepflanzt.

Die meisten Baugebiete wurden durch die Grundstückseigentümer als Abgrenzung zur Feldmark mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt. Im Neubaugebiet „Heisterberg“ wurden die Anpflanzungen zur Feldmark sogar im Bebauungsplan verbindlich vorgeschrieben.

Aus einer in der Immenröder Feldmark liegenden ehemaligen Mergelkuhle wurde ein 28a –Biotop

Die in der Immenröder Feldmark, am Rande des Krähenholzes liegende Mergelkuhle der Feldmarkinteressentschaft Immenrode – sie wurde über Jahrhunderte von den Ackerleuten, Halbspännern und Kotsassen mangels Kunstdünger zur Lockerung und Verbesserung der Böden genutzt - wurde bei der Generalseparation (Überführung von genossenschaftlichem in privaten Besitz) der Feldmarkinteressentschaft zugeschlagen.

Das stark zerklüftete Gelände war landwirtschaftlich nicht nutzbar und diente vorwiegend zur Ablagerung von Grabenaushub. Bis auf ein kleines Teilstück war die Kuhle bedingt durch den Grabenaushub von einer Brennnessel-Monokultur überwuchert. Nach der Anpachtung durch den Förderverein „Natur- und Umwelthilfe Goslar e.V.“ wurde im Jahre 1987 mit den Renaturierungsarbeiten begonnen. Am Südhang wurde der gesamte Fremdboden bis auf den Kalkmergel wieder abgefahren. Dankenswerterweise waren die benachbarten Immenröder Landwirte bereit, den Boden auf ihren Äckern einzuplanieren. Bereits zwei Jahre später gab es in diesem Bereich, aber auch im Inneren der Grube, wieder eine üppig blühende Kalkvegetation.

Eine weitere Überlegung war, die Frösche während der Laichzeit vom Überqueren der B 241 – dort befinden sich mehrere Kiesteiche – abzuhalten. Um dies zu erreichen, wurde der Plan gefasst, für die Grasfrösche drei Kleinteiche zu bauen. Begünstigt wurde das Vorhaben durch einen bereits

vorhandenen Wasserlauf. Im Herbst 1988 kam der Bagger, um die drei Kleinteiche auszuheben. Da auch dieser Bodenaushub auf die Äcker der benachbarten Landwirte gefahren werden konnte, entfielen erhebliche Transportkosten. Diese Arbeiten erfolgten abermals unter tatkräftiger Mithilfe der Immenröder Patenschaftskompanie. Die Tümpel wurden von den Grasfröschen zum Ablaichen gut angenommen. Außerdem kommen im Frühjahr viele Berg- und Teichmolche.

Die Mergelkuhle am Krähenholz war im Übrigen die erste größere Renaturierungsfläche „Kalkvegetation“ des Vereins „Natur- und Umwelthilfe Goslar e.V.“. Die Artenvielfalt ist heute beeindruckend. Am Südhang und in der Kuhle blüht im Frühjahr ein beeindruckender Bestand der „Echten Schlüsselblume“. Ebenso konnte der Bergklee wieder angesiedelt werden. In mehreren Bereichen blühen Türkenbund-Lilien, Wiesen-Salbei, Nickendes Leimkraut, Stengellose Kratzdiestel, Golddiestel und Sonnenröschen. Im Sommer locken unzählige Flockenblumen und Skabiosen bunte Schmetterlinge an und im Herbst blüht der inzwischen erheblich größere Bestand des Fransen-Enzians neben dem Deutschen Enzian. Im nördlichen Bereich, im Bereich der Kleinteiche, hat sich inzwischen ein reichhaltiger Bestand an Sibirischen Schwertlilien und Trollblumen angesiedelt. Für die Schmetterlinge gibt es dort Blutweiderich und Wasserdost. Ein Massenvorkommen des Gefleckten Knabenkrautes vermehrt sich von Jahr zu Jahr. Die Orchidee wandert jetzt auch in den Innenbereich der Kuhle und ist dort seit dem Jahre 2000 mit mehreren blühenden Exemplaren vertreten.
Halbtrockenrasen (Kalkvegetationsflächen) sind Standorte der größten Artenvielfalt heimischer Blütenpflanzen. Die wenigen noch vorhandenen Flächen dieser Vegetationsform, auf die diese Blütenpflanzen angewiesen sind, werden inzwischen in den „Roten Listen“ der vom Aussterben bedrohten Pflanzen geführt, gefolgt von den Insekten und Kleinsäugern, die wiederum von dieser Vegetation abhängig sind. Aus einer Kartierung des Niedersächsischen Landesamtes aus dem Jahre 1982 geht hervor, dass es in ganz Niedersachsen nur noch 767 ha – das sind 0,007 % der Landesfläche - als Halbtrockenrasen gibt. Hierzu zählt auch die Immenröder Mergelkuhle. Der Bestand nimmt durch natürliche Sukzession und fehlende Pflegemaßnahmen ständig ab. Auf diesen oft winzigen Flächen kämpfen Pflanzen und Tiere ums Überleben und werden ohne massive Unterstützung amtlicher und ehrenamtlicher Naturschützer innerhalb kürzester Zeit aus den „Roten Listen“ in die Märchenbücher überwechseln.

28a-Biotop „Flachsrotten“

Hier wurde mit Erfolg versucht, in einer ausgeräumten Landschaft neuen Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt zu schaffen.
Wer heute, rund 20 Jahre nach der Anpachtung eines Teilbereiches des Flurstücks „Flachsrotten“ in der Immenröder Feldmark durch den „Bund für Natur- und Umwelthilfe“ Bilanz zieht kann feststellen, dass das angedachte Ziel „Schutz der heimischen Pflanzen- und Tierwelt mittels Durchführung von Renaturierungsmaßnahmen“ voll aufgegangen ist. Ziel war, in der ausgeräumten Feldmark eine Ökoinsel für Tiere und Pflanzen zu schaffen. Die lang gezogene Fläche von ca. 1 km Länge als ehemaliges Bachauengrundstück – für landwirtschaftliche Nutzung weniger geeignet – bot sich hierfür Erfolg versprechend an. Das Ziel konnte nur erreicht werden, da Realgemeinde (Eigentümer des Geländes), der Landkreis Goslar, der Bund für Natur- und Umwelthilfe, die Jagdgenossenschaft, die Immenröder Landwirte und nicht zuletzt die Immenröder Patenschaftskompanie und der BGS mit aktiven Arbeitseinsätzen an einem Strang zogen. Der Urzustand waren zwei schmale Ackerstreifen, von zwei Wiesenflächen und einer Weidenanpflanzung unterbrochen. In der Mitte war ein schnurgerader Entwässerungsgraben, der aus den Ohlhöfer Teichen und aus den Drainagen der angrenzenden Felder gespeist wird, angelegt. Ansonsten diente das Gelände als Abstellplatz für fast zwei Dutzend ausrangierter landwirtschaftlicher Geräte, wie Heuharken, Pflüge, Eggen usw. Mit Hilfe von zwei Immenröder Landwirten, den Rekruten der Immenröder Patenschaftskompanie und der Abfallbeseitigungsbehörde des Landkreises Goslar wurde erst einmal kräftig aufgeräumt. Als erste Arbeit wurden die vorhandenen Weidenbestände beschnitten. Als nächstes galt es, den bis dahin schnurgeraden Entwässerungsgraben in einen „mäandrierenden Bach“ (geschlängelter Flusslauf) umzuwandeln. Hierbei kam Hauptmann Achim Stehno, Kompaniechef der 8. Kompanie, zu Hilfe, der im Rahmen der Ausbildung nach einer Möglichkeit für Schanzarbeiten suchte.
Verabredungsgemäß rückte die Immenröder Patenschaftskompanie in voller Stärke an. Gewehre wurden gegen Spaten getauscht und die Schanzarbeiten begannen. Nach Abschluss des Tages hatte sich der bis dahin schnurgerade Bach in einen geschlängelten Fluss verwandelt und der „Große Unterstand“ sah, nachdem er vollgelaufen war, wie ein Froschtümpel aus.

In der Mitte der Öko-Insel befinden sich heute ein großer und ein kleiner Teich sowie zwei Tümpel. Das Anlegen dieser Teiche bescherte dem Förderverein große Kopfschmerzen, zumal die Mittel knapp waren. Wohin mit dem ganzen Bodenaushub? Wer fährt den Boden kostengünstig ab?

Hier kamen die Immenröder Landwirte zu Hilfe. Als die Naturschützer im November 1989 mit Raupe und Bagger anrückten, trauten sie ihren Augen nicht: Trecker hinter Trecker, was das Dorf hergab, der ganze Feldweg voll, so weit das Auge reichte. Die Planierraupe schob den Boden zusammen und der Bagger verlud ihn unentwegt auf die Treckeranhänger. Da der Boden auch in größerer Tiefe recht gut war, verteilten die Landwirte den Boden auf ihren Äckern. Am Sonntagmittag war der Spuk beendet und die Teiche im Rohbau fertig gestellt. Ab Herbst 1989 erfolgten wiederum mit Unterstützung der Patenschaftskompanie die ersten Pflanzungen, die sich wegen der großen Zahl der Gehölze und der enormen Kosten über drei Jahre hinzogen. Zudem musste das gesamte Gelände eingezäunt werden. Zwischen den Feldgehölzen wurden Freiflächen belassen, wo mit gezielter Einsaat selten gewordene Wildblumen angesiedelt wurden. Der Anblick von hohen Schlüsselblumen, breitblättrigem Knabenkraut, Sibirischer Schwertlilie, Sumpfdotterblumen, Bachnelkenwurz, gelben Schwertlilien, Himmelsleitern, Kuckucks-Lichtnelken, Margaritten, Pracht-Nelken, Wiesen-Flockenblumen und Acker-Witwenblumen lässt jeden Spaziergang zum Erlebnis werden. Im Spätsommer locken Massenbestände von Teufelsabbiss und Blutweiderich Schwärme von Schmetterlingen herbei.

Auch die Artenvielfalt der Vogelwelt nimmt ständig zu. Ab Mai ist der Kuckuck Dauergast und die Anzahl der Brutpaare der Nachtigall nimmt zu.

Die Immenröder Jagdgesellschaft trägt ebenfalls dazu bei, die Artenvielfalt zu erhalten. Nachdem sie in den Vorjahren schon wiederholt Fasane und Rebhühner ausgesetzt hatte, wurde die Aktion in diesem Jahr mit der Aussetzung von 80 Rebhühnern (Hähne und Hennen) sowie 80 Fasanen wiederholt. Geschossen, so der Landwirt Hermann Fricke jun., werden keine. Allerdings gibt es jährlich Verluste durch natürliche Feinde wie Füchse und Greifvögel. Um die Verluste in Grenzen zu halten, wurden im abgelaufenen Jahr allein 25 Füchse geschossen.

Es ist wirklich überwältigend zu sehen, wie sich eine normale Ackerfläche mit geeigneten Hilfsmaßnahmen in ein hochwertiges Biotop für Pflanzen, Frösche und Vögel verändern kann.

Das Biotop – so der beim Landkreis Goslar zuständige Sachbearbeiter Rainer Schlicht - entwickele sich von Jahr zu Jahr besser. Im Jahr 2000 wurden die „Flachsrotten“ als 28a-Biotop ausgewiesen und sind daher besonders schützenswert.

Gewerbetreibende

Abbildung 13 Anlage 1. Gwerbetreibende

1. Tischler 2x
2. Hausmeisterservice 2x
3. Taxen- u. Mietwagen 2x
4. Dachdecker
5. Bauunternehmen
6. KG-Praxis
7. Allgemein Mediziner
8. Versicherungskaufmann
9. Dorfschänken 2x
10. Reinigungsunternehmen 2x
11. Biogasanlage
12. Volksbank
13. Reifenhändler
14. Autoreparaturwerkstatt
15. Gewürzhandel
16. Schneiderei
17. Goldschmied
18. Therapeutischer Reiterhof
19. Einzelhandelsladen
20. Bäckereiverkaufsstelle
21. Ingenieursbüro
22. Postagentur
23. Schwimmbadtechnik
24. Vereinsgaststätten 2x
25. Sandstrahlbetrieb/Spritzverzinkung
26. Konstruktionsbetrieb
27. Fachhandel für Pflegeartikel
28. Übersetzungs- und Schreibdienst
29. Blumenladen
30. Frisör
31. Fuhrunternehmen
32. Installationsfirma Heizung-Sanitär
33. Töpferei
34. EDV-Beratung und Installation 2x

Bewerbung

Abbildung 14 Anlage 2. Bewerbung

Anlage 2

Wettbewerbsteilnehmer (Name des Dorfes) Immenrode			
Gemeinde/Samtgemeinde/Stadt Vienenburg		Landkreis Goslar	
Anschriften/ Ansprechpartner			
Funktion	Name	Straße, PLZ, Ort	Telefon
Vertreter der Dorfgemeinschaft			
Bürgermeister			
Ortsbürgermeister	E. Wagner	Cruciusstr. 26	05324-69734

Angaben über den Wettbewerbsteilnehmer					
Fläche des Dorfes in ha 1005			davon LF u. FF in ha 690,144		
Einwohnerzahl	~~1970~~ 1978	1980	1990	2000	2008
	1.570	1.505	1.543	1.760	1.704

Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen		**Dorfstruktur**	
Handel		Kirche ☒	Sozialstation o. ä. ☐
Dienstleistungen		Friedhof ☒	Kindergarten ☒
Land- und Forstwirtschaft		Schule ☒	Sportanlagen ☒
Industrie und Handwerk		Mehrzweckhalle ☒	Dorfgemeinschaftshaus o.ä. ☒
Sonstige:		Besondere Angebote der Ver-/Entsorgung und des ÖPNV (ggf. als Anlage)	

Gemeindliche Planungen			
Bebauungsplan/-pläne	Anzahl: 15	Landschaftsplanung	ja/nein
Neubaugebiete	Anzahl: 2	Lokale/regionale Entwicklungskonzepte	ja/~~nein~~
Gestaltungssatzung	ja/~~nein~~	Inanspruchnahme von Beratung	ja/~~nein~~

	Dorferneuerung	Flurbereinigung
Beabsichtigt im Jahr		
In der Durchführung seit		
Abgeschlossen seit	1987	

Historische Elemente			
Denkmalgeschützte Elemente	Anzahl: 21	Dorfchronik	ja/~~nein~~ Jahr:

Teilnahme am Wettbewerb		
Bisherige Teilnahme(n) am Wettbewerb im Jahr/ in den Jahren		
auf Kreisebene	auf Reg.Bez./ regionaler Ebene	auf Landesebene

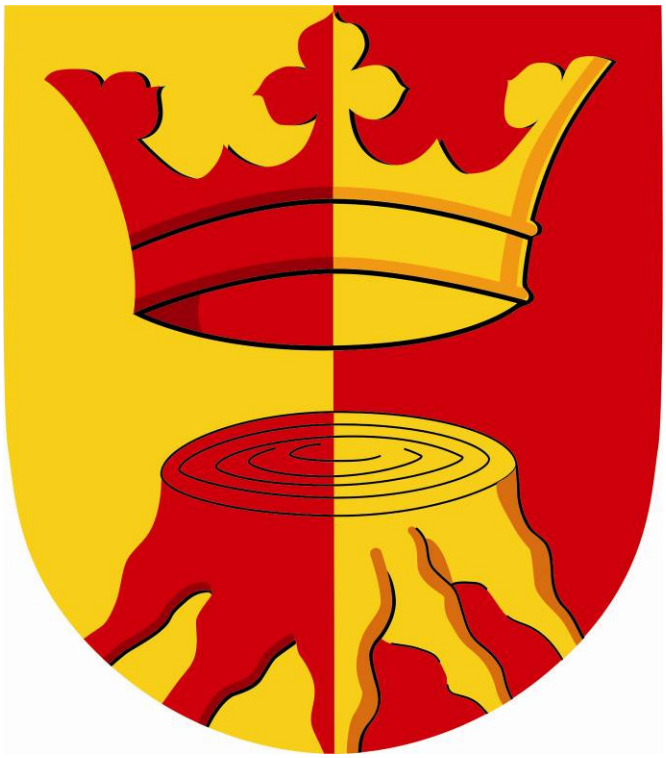
Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Mitgliederentwicklung TSV ..... - 20 -
Abbildung 2 Mitglieder pro Altersstufe ..... - 21 -
Abbildung 3 Verhältnis Bürger zu Mitgliedern ..... - 22 -
Abbildung 4 Abteilungen zu Mitgliedern ..... - 22 -
Abbildung 5 Jugendabteilung Schützenverein ..... - 27 -
Abbildung 6 Fanfarenzug Immenrode ..... - 28 -
Abbildung 7 Schützenfrühstück ..... - 29 -
Abbildung 8 DRK Blut Spenden ..... - 33 -
Abbildung 9 DRK Übungseinheiten ..... - 34 -
Abbildung 10 Umgestaltung Kreuzungsbereich „Hahndorfer Kreuzung“ ..... - 37 -
Abbildung 11 Nistkastenbau in der Grundschule ..... - 38 -
Abbildung 12 Logo Immenröder Bühne ..... - 39 -
Abbildung 13 Anlage 1. Gwerbetreibende ..... - 48 -
Abbildung 14 Anlage 2. Bewerbung ..... - 49 -

‚denn

„Unser Dorf

I m m e n r o d e



hat Zukunft !“